



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 04.11.2025**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 16:30 Uhr bis 19:00 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Prof. Dr. Christine Fuhrmann	Ausschussvorsitzende, SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Iris Frühling	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Olaf Schöder	AfD-Stadtratsfraktion Halle, Teilnahme ab 16:36 Uhr
Thorben Vierkant	AfD-Stadtratsfraktion Halle, Vertreter für Herrn Radtke
Guido Haak	CDU Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünschler	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Katja Müller	Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)
Prof. Dr. Claudia Dalbert	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Maria Gringer	Fraktion Volt/MitBürger
Mario Kerzel	Fraktion Hauptsache Halle
Tim Kehrwieder	Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale), Vertreter für Herrn Silbersack
Sabine Bauer	Sachkundige Einwohnerin
Christian Kenkel	Sachkundiger Einwohner
Annett Krake	Sachkundige Einwohnerin
Anne Kupke-Neidhardt	Sachkundige Einwohnerin
Antonia Lahmé	Sachkundige Einwohnerin
Marie Meier	Sachkundige Einwohnerin
Lilly Metze	Sachkundige Einwohnerin
Ulrike Rühlmann	Sachkundige Einwohnerin

Verwaltung

Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Jane Unger	Leiter Fachbereich Kultur
Dirk Schlesier	Leiter Planetarium
Raik Möller	Leiter Team Veranstaltungen
Andreas Rühl	Leiter Abteilung Denkmalschutz
Katrin Flint	Protokollführerin

Entschuldigt fehlten:

Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Andreas Silbersack	Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Kulturausschusses wurde von der Vorsitzenden, **Frau Prof. Dr. Fuhrmann**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 10 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Prof. Dr. Fuhrmann sagte, dass keine Punkte von der Tagesordnung zu nehmen oder daraufzusetzen sind.

Sie verwies auf folgende Änderungen und Ergänzungen:

TOP 5.4

Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2025/00883

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vor**
- **Behandlung unter TOP 5.4.1**

TOP 5.5

Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit an den Kunstverein „Talstrasse“ e.V., die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V., die Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026 bis 2028

Vorlage: VIII/2025/01394

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU, Die Linke, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und Volt / MitBürger vor**
- **Behandlung unter TOP 5.5.2**

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag des Stadtrates Tim Kehr wieder vor**
- **Behandlung unter TOP 5.5.3**

TOP 5.5.1

Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01394)

Vorlage: VIII/2025/01720

- **Änderung im Beschlussvorschlag und in der Begründung**

TOP 7 Mitteilungen

- **Neu: TOP 7.1: Information zu Kulturveranstaltungen November 2025**
- **Neu: TOP 7.2: Bericht des Stadtarchivs 2025**

Frau Prof. Dr. Fuhrmann schlug vor, den Tagesordnungspunkt 7.2 vor den Beschlussvorlagen zu behandeln.

Frau Gringer vertagte im Namen ihrer Fraktion den Tagesordnungspunkt 6.2.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.09.2025

Behandlung TOP 7.2

Bericht des Stadtarchivs 2025
Vorlage: VIII/2025/01894
5. Beschlussvorlagen
 - 5.1. Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2026, Haushaltskonsolidierungskonzept 2026 sowie den Beteiligungsbericht 2024
Vorlage: VIII/2025/01586
 - 5.2. 2. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01410
 - 5.3. Neufassung der Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01019
 - 5.4. Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00883
 - 5.4.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)"; VIII/2025/00883
Vorlage: VIII/2025/01895
 - 5.5. Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit an den Kunstverein „Talstrasse“ e.V., die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V., die Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026 bis 2028
Vorlage: VIII/2025/01394
 - 5.5.1. Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage Gewährung

mehrfähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01394)

Vorlage: VIII/2025/01720

- 5.5.2. Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU, Die Linke, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und Volt / MitBürger zur Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit an den Kunstverein „Talstrasse“ e.V., die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V., die Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026 bis 2028 – Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01394
Vorlage: VIII/2025/01888
- 5.5.3. Änderungsantrag des Stadtrats Tim Kehr wieder zur Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit an den Kunstverein „Talstrasse“ e.V., die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V., die Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026 bis 2028 – Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01394 - hier: Streichung Corax e.V.
Vorlage: VIII/2025/01897
- 5.6. Variantenbeschluss zur Ausrichtung des Laternenfest ab 2026
Vorlage: VIII/2025/01811
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 6.1. Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur "Roten Liste der bedrohten Baudenkmale"
Vorlage: VIII/2025/01639
 - 6.2. Antrag der Fraktion Volt / MitBürger zur Abschaffung der Vergnügungssteuer auf Tanzveranstaltungen
Vorlage: VIII/2025/01108 **vertagt**
7. Mitteilungen
 - 7.1. Information zu Kulturveranstaltungen November 2025
Vorlage: VIII/2025/01815
8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
9. Anregungen
10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.09.2025
11. Beschlussvorlagen
 - 11.1. Fortführung des Betreibervertrages Peißnitzbühne sowie Durchführung einer Konzessionsvergabe zur Betreuung ab 2031
Vorlage: VIII/2025/01818

12. Anträge von Fraktionen und Stadträten
13. Mitteilungen
14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
15. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

zu 3.1 Fragesteller 1 zu TOP 5.5

Der **Fragesteller** bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 5.5 und sagte, dass es Organisationen gibt, die die demokratische Meinungsvielfalt in der Stadt Halle (Saale) einschränken, indem sie gezielt über anders Denkende Falschbehauptungen verbreiten und diese von Veranstaltungen ausschließen. Eine dieser Organisationen soll heute eine Mehrjahresförderung erhalten.

Er sagte, Herrn Oberbürgermeister Dr. Vogt bereits vor zwei Wochen über die Tatbestände in Kenntnis gesetzt zu haben. Er fragte, inwieweit die Angelegenheit bekannt ist.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann merkte an, dass Behauptungen, ohne Nennung von Namen und konkreten Beweisen, vorgetragen wurden.

Frau Dr. Marquardt bestätigte, dass der Fragesteller die Verwaltung über seine Erfahrungen mit jener Organisation in Kenntnis gesetzt hat. Der Verwaltung steht es jedoch nicht zu, zwischen verschiedenen Parteien mit unterschiedlicher Auffassung zu intervenieren. Die Verwaltung fördert Vielfalt. Nicht gefördert werden Organisationen, die verfassungswidrige, rassistische und/oder antisemitische Inhalte verbreiten.

Der **Fragesteller** sagte, dass der Verwaltung entsprechende Beweise vorliegen. Es geht um antidemokratische Verhaltensweisen jener Organisation und die Frage, ob man aufgrund solcher Verhaltensweisen trotzdem Förderung von der Stadt erhalten kann.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass es jedem Stadtrat obliegt, sich über Sachverhalte und Organisationen zu informieren und dies in ihre Entscheidungsfindung mit einzubeziehen.

zu 3.2 Fragesteller 2 zu TOP 5.5

Der **Fragesteller** bezog sich auf Tagesordnungspunkt 5.5 und sagte, dass sich der Gesamtfumfang für drei Jahre auf 1,431 Millionen Euro beläuft. Pro Jahr wären das ca. 477 Tausend Euro. Er fragte, was geschieht, wenn von den 477 Tausend Euro plötzlich 437.800 Euro Einnahmen weniger kommen. Er fragte, warum in der jetzigen schwierigen Haushaltslage der Stadt eine Mehrjahresförderung beschlossen werden soll.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass der Ansatz der Kulturförderung 1,175 Millionen Euro beträgt. In der Beschlussvorlage zur mehrjährigen Förderung sind ausschließlich die fünf Einrichtungen zur Förderung vorgeschlagen, die bisher auch eine mehrjährige Förderung

erhalten haben, die jeweils zum 31.12.2025 ausläuft. Es werden nicht mehr als 55 Prozent der gesamten Kulturfördermittel durch die Mehrjahresförderungen gebunden. Die vorliegende Beschlussvorlage enthält einen Haushaltsvorbehalt im Falle drastischer Kürzungen im Kulturbereich.

Der **Fragesteller** sagte, man sollte mit einem Totalverlust des Haushaltes rechnen. Er fragte, ob die Vorlage nicht vorerst vertagt werden sollte.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Entscheidung vom Stadtrat getroffen wird. Sollte der Haushalt anders als von der Verwaltung vorgeschlagen beschlossen werden, wird man sich mit dem Haushaltsvorbehalt auseinandersetzen müssen. Die Verwaltung geht nicht von einem Totalausfall aus.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 30.09.2025

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 30.09.2025.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

Behandlung TOP 7.2

**zu 7.2 Bericht des Stadtarchivs 2025
Vorlage: VIII/2025/01894**

Herr Jacob berichtete über die Aktivitäten des Stadtarchivs 2025.

Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.

zu 5 Beschlussvorlagen

**zu 5.1 Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2026,
Haushaltskonsolidierungskonzept 2026 sowie den Beteiligungsbericht 2024
Vorlage: VIII/2025/01586**

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Vorlage bereits in der vergangenen Sitzung eingebracht wurde. Alle Fragen sind, bis auf die Frage zu Transferaufwendungen bei der TOO H GmbH, beantwortet. Sie bat um Zustimmung des Kulturausschusses.

Herr Vierkant sagte, dass die offene Frage zur Reduzierung der Transferaufwendungen bei der TOO H GmbH relevant für die Diskussion im Kulturausschuss ist.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Zuschüsse an die TOO H GmbH während der Vertragslaufzeit korrigiert werden und eine Änderung im Änderungsdienst des Haushaltes hinterlegt wird.

Sie sagte weiterhin, dass die TOO H GmbH nicht Teil des Teilhaushaltes des

Kulturausschusses ist, sondern im Finanzausschuss thematisiert wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis skE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich abgelehnt

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2026 mit dem Haushaltsplan 2026.
2. Der Stadtrat beschließt das Haushaltskonsolidierungskonzept zum Haushaltsplan 2026. Der Oberbürgermeister wird mit der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2026 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
3. Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, die städtischen Beteiligungen, bei denen die Stadt Halle (Saale) einen beherrschenden Einfluss hat, in die Haushaltskonsolidierung einzubeziehen. Im Zeitraum 2026 bis 2030 sind nachhaltig wirkende, haushaltsentlastende, unternehmenskonkrete Beiträge zur Haushaltssicherung i. H. v. mindestens 13 Mio. EUR zu identifizieren, zusammen mit einer Einschätzung damit verbundener Effekte für die Stadt und das jeweilige Unternehmen zu bewerten sowie hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit abzuwägen und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.
4. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2024 zur Kenntnis.

**zu 5.2 2. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01410**

Frau Prof. Dr. Fuhrmann wies daraufhin, dass die Beschlussvorlage bereits beraten wurde.

Herr Vierkant sagte, dass eine Änderung der Gebührensatzung nicht tragbar und vermittelbar ist, solange die Senkung der Vergnügungssteuer im Raum steht. Unter der Prämisse lehnt seine Fraktion die vorliegende Beschlussvorlage ab.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis skE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die 2. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung der Stadtbibliothek der Stadt Halle (Saale).

**zu 5.3 Neufassung der Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/01019**

Frau Prof. Dr. Fuhrmann wies daraufhin, dass die Beschlussvorlage bereits beraten wurde.

Herr Vierkant sagte, dass eine Änderung der Gebührensatzung nicht tragbar und vermittelbar ist, solange die Senkung der Vergnügungssteuer im Raum steht. Unter der Prämisse lehnt seine Fraktion die vorliegende Beschlussvorlage ab.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis skE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt:

1. die Satzung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage 2 und
2. die dritte Änderung zur Entgeltordnung der Volkshochschule Adolf Reichwein der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage 3.

**zu 5.4 Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)
Vorlage: VIII/2025/00883**

**zu 5.4.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur
Beschlussvorlage "Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des
Planetariums Halle (Saale)"; VIII/2025/00883
Vorlage: VIII/2025/01895**

*-Auf Antrag des Stadtrates Thorben Vierkant erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein
Wortprotokoll.-*

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Wir kommen jetzt zum Planetarium. Auch hier hatten wir eine Beratung im letzten Kulturausschuss. Auch hier die Zweite Satzung der Änderung. Gibt es hier nochmal Bedarf?

Dann würden wir jetzt erst den Änderungsantrag hören und den wird Frau Prof. Dr. Dalbert einbringen. Vielen Dank.

Frau Prof. Dr. Dalbert

Herzlichen Dank, Frau Vorsitzende. Ja, wir haben einen kleinen Änderungsantrag, weil wir denken, dass das Planetarium ja gerade mit seinen regulären Veranstaltungen auch einen Bildungsauftrag hat, und bisher waren die Halle-Pass Inhaber von den Kosten befreit, sozusagen für reguläre Veranstaltungen, und ich muss ehrlich sagen, ich freue mich über jeden Halle-Pass-Inhaber, der sich in das Planetarium, jetzt sage ich mal ein bisschen despektierlich, verirrt. Und insofern würde ich das nicht gerne sehen, dass sich für diese Halle-Pass-Inhaber die Gebühr erhöht, dass sie also sozusagen nur die ermäßigte Gebühr bezahlen für reguläre Veranstaltungen, sondern weiter befreit bleiben.

Ich gehe auch nicht davon aus, dass das in Unsummen sozusagen resultiert, die dann im Haushalt fehlen, weil ich nicht glaube, dass da ganz viele Halle-Pass-Inhaber hingehen. Aber wir sollten die Hürden einfach für diese Menschen mit dem Halle-Pass niedrig halten.

Deswegen bitte ich darum, unserem Änderungsantrag zuzustimmen, der eben vorsieht, im Paragraf 5 Absatz 1, wo es um die Ermäßigung geht, die Halle-Pass-Inhaber zu streichen, und dann neu einzuführen, dass die Inhaber des Halle-Passes für die regulären Veranstaltungen eben kostenfrei sind. Herzlichen Dank.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Danke für die Ausführung. Jetzt wäre die Frage, Frau Dr. Wünscher, ob wir erst Herrn Schlesier dazu hören wollen? Frau Dr. Wünscher, gerne.

Frau Dr. Wünscher

Ich habe eine Frage an Herrn Schlesier und dann können wir das vielleicht so verbinden.

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Frau Dr. Marquardt, ich möchte gerne wissen, was es bedeutet für das Planetarium. Denn das Planetarium hat ja sozusagen eine Zuschussminderung für Veranstaltungen in dem Haushaltsplan erfahren müssen. Das Planetarium hebt die Eintrittspreise an, wo man nicht weiß, wie sich das auswirkt, ob eventuell weniger Besucher kommen als bisher. Und es mussten auch sozusagen die Gebühren für andere Veranstaltungen erhoben werden, wo man auch nicht weiß, welche Auswirkungen das haben wird. Und wenn wir jetzt noch mit einer zusätzlichen Belastung kommen, ich denke mal, irgendwann ist auch da dann ein Limit erreicht. Nichts desto trotz sind wir natürlich sehr dafür, dass auch Halle-Pass-Inhaber sozusagen diese Veranstaltungen besuchen können, aber ich hätte gerne gewusst, was das für das Planetarium bedeutet.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Ja, vielen Dank.

Herr Schlesier, vielen Dank, dass Sie heute hier sind und genau zu solchen Fragen dann eben auch die Antworten geben können. Vielen Dank.

Herr Schlesier

Einen schönen guten Nachmittag, meine Damen und Herren. Gern antworte ich. Wir hatten ja auch schon mal eine schriftliche Stellungnahme dazu gegeben auf die Anfrage von Herrn Feigl. Und da haben wir auch die Daten entsprechend rausgesucht. Also, es waren etwas mehr als 100 Personen, die dieses Angebot in Anspruch genommen haben, also die Freikarte für Halle-Pass-A-Inhaberinnen und -Inhaber. Und das beläuft sich dann auf eine Summe von etwa 1000 Euro.

Ich möchte ganz gerne noch eine Ergänzung geben. Es ist so, dass die Halle-Pass-A-Inhaberinnen und -Inhaber auch Zugang zu allen Veranstaltungen haben, und nicht nur zu den regulären. Das wollte ich noch dazu sagen.

Was ich auch ergänzen möchte, ist, dass wir, darum bringen wir das auch ein, dass wir das gerne in den ermäßigten Bereich haben möchten, diese Zielgruppe, weil wir leider auch schlechte Erfahrungen gemacht haben mit Freikarten. Ganz einfach aus dem Grund, man muss verstehen, wir sind kein Museum, wir haben also feste Sitzplatzreservierungen, und wenn dann die Plätze nicht in Anspruch genommen werden, dann fehlen sie einem anderen Besucher oder einer anderen Besucherin. Danke.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Erstmal vielen Dank, Herr Schlesier. Herr Vierkant.

Herr Vierkant

Direkt anschließend daran. Erstmal an die Verwaltung, bevor ich zu Herrn Schlesier komme. Wie sicher ist denn, dass der Halle-Pass überhaupt entsprechend im nächsten Jahr ausfinanziert ist, weil wir ja entsprechend natürlich auch, das eine freiwillige Leistung ist, die entsprechend im Notfall auch der Konsolidierung unterliegt beziehungsweise der Haushaltssperre. Können Sie dazu was sagen, wie sicher das ist, dass der Halle-Pass im vollen Umfang kommt?

Frau Dr. Marquardt

Da müsste ich meine Kollegin fragen, bei der das ist. Ich habe nicht gehört, dass es nicht ausfinanziert ist, und uns ging es darum, dass natürlich Halle-Pass-Inhaber eine Ermäßigung bekommen, aber für uns ist das Problem, wenn Freikarten nicht in Anspruch genommen werden. Das ist das Hauptproblem. Und wenn etwas etwas kostet, dann wird das eher in Anspruch genommen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Herr Vierkant.

Herr Vierkant

Dankeschön. Dann wollte ich auch direkt anschließen, das sehe ich genauso, beziehungsweise, das sieht unsere Fraktion genauso, dass natürlich solche Personen, die sich in sozialen Nöten befinden, nicht den vollen Preis zahlen müssen. Aber, wie Herr Schlesier ja schon ausführte, was nichts kostet, ist nichts wert. Das heißt, wer dann entsprechend Buchungen vornimmt und nicht hinget, weil er nichts bezahlt hat, ist das eben ein Problem, und da kann man dementsprechend auch erwarten, dass bei so einer hochwertigen Leistung wie beim Planetarium, die ja nun jetzt keine Grundversorgung im eigentlichen Sinne darstellt aber trotzdem interessant ist, auch ein bisschen Geld bezahlt wird. Das sind jetzt auch keine Unsummen.

Deswegen würden wir den entsprechenden Änderungsantrag der Grünen ablehnen, und bei der Vorlage der Verwaltung gilt das gleiche wie bei den anderen Vorlagen davor, dass man entsprechend offen wäre. Dankeschön.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gibt es noch weitere Fragen an Herrn Schlesier? Das sehe ich nicht. Herr Schlesier, dann vielen Dank. Dann kommen wir hier jetzt zur Abstimmung.

-Ende Wortprotokoll-

**zu 5.4.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur
Beschlussvorlage "Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des
Planetariums Halle (Saale)"; VIII/2025/00883
Vorlage: VIII/2025/01895**

Abstimmungsergebnis skE: mehrheitlich abgelehnt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich abgelehnt

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält die folgende Fassung:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die 2. Satzung zur Änderung der „Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)“ mit den folgenden Änderungen:

§ 5 Ermäßigung der Gebühren für den Besuch von Veranstaltungen im Planetarium Halle (Saale)

1. Ermäßigungen werden für folgenden Personenkreis unter Vorlage der entsprechenden Nachweise gewährt: Kinder bis 16 Jahre, Schüler/-innen, Studierende, Auszubildende, FSJ-Teilnehmer/-innen, Bundesfreiwilligendienst-Teilnehmer/-innen, Arbeitslose, Schwerbehinderte (mit einer Schwerbehinderung GdB (Grad der Behinderung) > 50), ~~Halle-Pass-Inhaber/-innen~~

§ 6 Gebührenfreiheit für den Besuch von Veranstaltungen im Planetarium Halle (Saale)

Gebühren nach § 4 dieser Satzung werden nicht erhoben:

1. für Kinder bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres.
2. für die Begleitperson eines Menschen mit einer Schwerbehinderung bei Vorliegen eines Schwerbehindertenausweises mit der entsprechenden Kennzeichnung
3. für je zwei Betreuerinnen/Betreuer pro Kita- und Kindergartengruppe oder pro Schulklasse
4. für Vorbereitungsbesuche von Lehrerinnen und Lehrern oder Erzieherinnen und Erziehern
5. für die Nutzung der Übungs- und Vortragsräume sowie der Beobachtungsterrasse in Verbindung mit dem Besuch eines Planetariumsprogramms im Rahmen des Unterrichts oder der Ausbildung
6. für Personen, die das Planetarium für wissenschaftliche oder orts- und heimatgeschichtliche Zwecke besuchen
7. auf eine Gebührenerhebung kann im Einzelfall auf Antrag verzichtet werden, wenn die Benutzung im öffentlichen Interesse bzw. Interesse der Stadt Halle (Saale) liegt oder diese eine Schenkung bzw. eine Leihgabe betrifft
8. in besonderen Fällen (z. B. Lange Nacht der Wissenschaften, Tag des offenen Denkmals, Kongresse) können die Benutzungsgebühren reduziert oder es kann ganz darauf verzichtet werden
- 9. für Inhaberinnen/Inhaber des Halle-Passes A für den Besuch der regulären Veranstaltungen.**

zu 5.4 Zweite Satzung zur Änderung der Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)

Vorlage: VIII/2025/00883

Abstimmungsergebnis skE: mehrheitlich zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt die 2. Satzung zur Änderung der „Gebührensatzung des Planetariums Halle (Saale)“.

zu 5.5 Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit an den Kunstverein „Talstrasse“ e.V., die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V., die Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die

**Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit
(Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026 bis 2028
Vorlage: VIII/2025/01394**

**zu 5.5.1 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage
Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien
Kulturarbeit (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01394)
Vorlage: VIII/2025/01720**

**zu 5.5.2 Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU, Die Linke, BÜNDNIS 90 / DIE
GRÜNEN und Volt / MitBürger zur Gewährung mehrjähriger Zuwendungen
zur Förderung der freien Kulturarbeit an den Kunstverein „Talstrasse“ e.V.,
die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V., die Robert-Franz-
Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die
Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen
Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der
Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur
Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026
bis 2028 – Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01394
Vorlage: VIII/2025/01888**

**zu 5.5.3 Änderungsantrag des Stadtrats Tim Kehr wieder zur Gewährung
mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit an den
Kunstverein „Talstrasse“ e.V., die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V.,
die Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die
Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen
Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der
Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur
Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026
bis 2028 – Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01394 - hier: Streichung Corax e.V.
Vorlage: VIII/2025/01897**

*-Auf Antrag des Stadtrates Thorben Vierkant erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein
Wortprotokoll.-*

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Jetzt kommen wir zur Beschlussvorlage über die Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit. Das heißt, wir fangen jetzt hier auch mit den Änderungsanträgen an. Die Vorlage wurde eingebracht im letzten Kulturausschuss. Und jetzt hätte ich hier in der Reihenfolge zuerst den Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle. Das ist richtig, wir fangen mit dem Änderungsantrag an aufgrund der größten Auswirkungen, und da schaue ich in Richtung von Herrn Kerzel. Bringen Sie den nochmal ein? Sie haben es nochmal angepasst oder versioniert.

Herr Kerzel

Genau, vielen Dank. Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Fuhrmann, sehr geehrte Frau Dr. Marquardt, der Ursprungsantrag, da standen damals Summen drin von 270.000 für den Kunstverein „Talstrasse“ und 90.000 für WOMEN IN JAZZ. Das wurde in der Zwischenzeit von der Verwaltung geändert und in Gesprächen ist herausgekommen, dass WOMAN IN JAZZ mit ihren 90.000 wohl völlig zufrieden wären.

Demzufolge sind da 15.000 Euro über die Förderungszeit, die im Raum hängen, und die würden wir gerne der Singschule zuschreiben. Demzufolge ist unser Änderungsantrag, dass wir der Singschule e.V. über den Förderungszeitraum 2026 - 2028 135.000 Euro zugestehen würden.

Dafür bitte ich um Zustimmung.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Frau Dr. Marquardt. Erstmal vielen Dank, Herr Kerzel.

Frau Dr. Marquardt

Ich würde gerne auch gleich das Wort an Frau Unger geben. Es gibt offenbar unterschiedliche Auffassungen zum Finanzierungsbedarf von WOMEN IN JAZZ. Es gab offenbar vor dem Sommer ein Gespräch mit Stadträten, und es gab einen schriftlichen Antrag. Also, wir haben die Einrichtungen, die bisher mehrjährige Verträge hatten, gebeten, ihr Konzept für eine mehrjährige Förderung einzureichen mit Kosten- und Finanzierungsplänen. Und auf der Grundlage von diesen Konzepten haben wir unseren Vorschlag in der Vorlage dargestellt.

Und es gibt offenbar ziemlich hartnäckig die Auffassung, dass das, was vor dem Sommer mündlich gesagt wurde, weiterhin gilt. Wie gesagt, wir können nur von schriftlichen Anträgen ausgehen, und im schriftlichen Antrag wurde eine andere Summe als Bedarf dargelegt.

Ich weiß nicht, ob Frau Unger ergänzen möchte. Nein. Okay. Nur zur Klärung, ja.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, vielen Dank. Gibt es hier noch Redebedarf? Herr Vierkant, bitte.

Herr Vierkant

Entschuldigung, einfach nur zum Verständnis. Wir haben ja jetzt hier zwei konkurrierende Änderungsanträge, die beide die gleiche Deckung haben quasi. Was würde rein theoretisch für den unwahrscheinlichen Fall passieren, dass beide durchgehen? Eine Frage an die Verwaltung.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Frau Dr. Marquardt.

Frau Dr. Marquardt

Wenn der erste beschlossen ist, dann ist das beschlossen. Dann ist das andere nicht mehr, dann ist das andere überflüssig.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, aber wir würden jetzt erstmal die Änderungsanträge durchgehen?

Frau Dr. Marquardt

Ich würde sagen, man sollte die alle besprechen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Genau, ja. Und dann kommen wir jetzt zum Änderungsantrag der SPD, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und MitBürger/VOLT und ich gucke mal, als Mitantragsteller, aber als Vorsitzende, und Die Linke, die steht aber hier. Aber ich würde jetzt gerne Frau Dr. Wünscher bitten, ob Sie unseren gemeinsamen Antrag einbringen, bitte.

Frau Dr. Wünscher

Ja, unser gemeinschaftlicher Antrag, Frau Vorsitzende, Frau Dr. Marquardt, und ich wiederhole noch mal SPD, CDU, Linke, GRÜNE, Volt und MitBürger. Und es freut uns sehr, dass wir sozusagen so viele Antragsteller für diesen Änderungsantrag sind.

Frau Dr. Marquardt hat gerade ausgeführt zu WOMEN IN JAZZ und nach Einsicht in die Finanzpläne und nach Vergleich des Finanzplanes für 2026 und des Finanzplanes für 2025, da ist uns aufgefallen, dass es für WOMEN IN JAZZ für 2026 eine zusätzliche Personalstelle gibt. Vorher war das immer Durchführung, und alles war praktisch in einer Personalstelle zusammengefasst, und jetzt gibt es für die Durchführung und für die Organisation zwei Personalstellen. Und diese zweite Personalstelle ist mit 15.000 Euro angesetzt und das ist genau, nicht ganz genau der Betrag, aber jedenfalls 10.000 Euro von diesen 15.000 Euro würden dann durch die Förderung übernommen.

Und da denke ich, das finden wir, nicht angemessen, denn auch alle anderen Gruppierungen, die hier den Förderantrag stellen oder gestellt haben, würden sich über mehr Personal freuen, wohl wissend, dass das kaum realisierbar ist.

Und, dann kommt für uns auch noch hinzu, und deshalb unser Vorschlag sozusagen, ein Plus von 5.000 Euro bei WOMEN IN JAZZ zu belassen und die anderen 5.000 Euro an die „Talstrasse“ zu geben, deshalb, weil die „Talstrasse“ mittlerweile eine international beachtete Kunsthalle ist, mit herausragenden Ausstellungen. In der neusten Zeitschrift ART, gleich auf der zweiten Seite, ist die Kunsthalle „Talstrasse“ erwähnt. Und sie betreibt dieses Ausstellungsgeschäft ganzjährig, während WOMEN IN JAZZ über wenige Tage hier in dieser Stadt stattfindet. Auch wenige Tage können ein sehr bedeutendes Ereignis für die Stadt sein, und das ist ja auch sehr etabliert im Laufe der Jahre.

Aber, trotzdem denken wir, dass dieser hohe Aufwuchs in diesen Zeiten, wo wir fast niemandem einen Aufwuchs gewähren, und der bedingt ist durch eine zusätzliche Personalstelle, nicht gerechtfertigt ist.

Deshalb unser Antrag, von diesen 10.000 Euro, die für WOMEN IN JAZZ zusätzlich so aufgeschlagen wurden, 5.000 bei WOMEN IN JAZZ zu belassen und 5.000 Euro pro Jahr an die „Talstrasse“ zu leiten, um auch dieses tolle Ausstellungskonzept zukünftig weiterhin in dieser Stadt zu haben. Und ich bitte natürlich um Zustimmung zu unserem Änderungsantrag.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Vielen Dank, Frau Dr. Wünscher. Gibt es hierzu noch Ergänzungswünsche? Eine Aussprache? Das sehe ich nicht.

Dann kommen wir zum, es gibt noch einen Änderungsantrag, 5.5.3, und hier habe ich einen Änderungsantrag des Stadtrates Tim Kehr wieder zur Gewährung und so weiter und so fort.

Herr Kehr wieder

Ja, vielen Dank, Frau Vorsitzende. Also, wir hatten ja schon im letzten oder im vorletzten Ausschuss die Diskussion über das Radio Corax, und wesentlich hat sich die inhaltliche Position nicht verändert. Aber ich würde vielleicht noch mal die Begründung etwas nachschärfen, damit auch vielleicht der letzte im Raum versteht, dass ich nicht persönlich was gegen das Radio habe, nur, weil es meiner politischen Meinung nicht entspricht, sondern ich was dagegen habe, dass Steuergeld für Bewerbung und zur Umgehung von staatlichen Maßnahmen draufgeht oder auch zur Bewerbung von, sage ich mal, etwas zwielichtigen Organisationen wie der Roten Hilfe, die linksextreme Gruppierungen vertritt, die zum Beispiel auch vom Landesamt für Verfassungsschutz beobachtet werden.

Nämlich auf der Website von Radio Corax findet man einen wunderschönen Beitrag vom Oktober 2024 genau über diese Rote Hilfe und findet man auch im vorletzten Heft oder im

vorvorletzten Heft einen Werbeartikel darüber, wie man die Bezahlkarte am besten umgehen kann, und anscheinend gibt es ja keine redaktionellen Maßnahmen in diesem Heft, das hat uns nämlich auch in einem Gespräch mit Radio Corax bestätigt, dass das im Kollektiv entschieden wird, und wer sichert uns denn zu, dass in diesem Heft dann später nicht irgendwelche anderen Sachen sind, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden und weiterhin beworben werden.

Deswegen sagen wir einfach, die 16.000 Euro, die können wir woanders besser einsetzen, weil, nur, weil Steuergeld irgendwo aus dem Topf rausfließt, heißt das nicht, dass das irgendwo wieder reinfließen muss, man kann es auch einfach mal einsparen. Deswegen wollen wir diese Sache, Radio Corax, aus dieser mehrjährigen Kulturförderung rausstreichen. Sie können sich ja wie jeder andere auch für andere Maßnahmen bewerben, in der normalen Kulturförderung.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, dann kommen wir, gibt es hier noch? Frau Meier.

Frau Meier

Ich habe dazu eine Nachfrage an die Verwaltung, und zwar: Diese Fördergelder für Radio Corax, sind die für den Gesamtbetrieb dieses Radiosenders oder für einen bestimmten Bereich festgelegt? Werden mit diesen Fördergeldern Werbung für die Rote Hilfe finanziert werden können? Oder gibt es da nicht auch Vorgaben?

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Frau Unger wird dazu antworten, danke.

Frau Unger

Also, wir haben da sehr drauf geachtet, dass es hier um ein Projekt in der Kulturförderung geht, so wie das auch in der Vorlage beschrieben ist. Also, dass gezielt bestimmte Kulturaktivitäten gefördert werden und nicht der gesamte Sendebetrieb, weil das war uns genau deshalb wichtig, dass wir hier nicht Medienarbeit an sich fördern, redaktionelle Arbeit, sondern Kulturradio, Jugendradio, Radio, wo Teilhabe von Menschen, also Senioren Sendungen selber machen, auch das Radio, wo Elke Prinz gerade ausgezeichnet wurde mit dem Bundesverdienstkreuz.

Also, dass es gezielt für diese Arbeit Medienarbeit, Bildungsarbeit, Soziokulturelle Arbeit eingesetzt wird. Das würden wir auch im Fördervertrag so festhalten. Das ist in den vergangenen Jahren schon so gewesen. Es geht nicht in die Unterstützung des normalen Sendebetriebs, da hat Corax auch andere Fördermöglichkeiten über die Medienmittel, die das Land Sachsen-Anhalt in nicht kommerzielle Bürgerradios gibt.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Vielen Dank, Frau Unger, für die Aufklärung. Ist damit die Frage beantwortet? Gibt es weitere Fragen? Herr Kehr wieder und dann Herr Kerzel. Ich habe nicht gesehen, wer zuerst war.

Herr Kehr wieder

Ja, vielen Dank. Ja, das ändert ja nichts am Tatbestand, dass dieses Radio, das von mehreren staatlichen Stellen Geld bekommt, offensichtlich Werbung für Organisationen macht, die im Verfassungsschutzbericht drinstehen und als linksextremistisch eingestuft werden.

Und, wenn ich irgendwas finanziere, wo offensichtlich Berichte, nicht nur Berichte, sondern aktiv Werbung über Linksextremisten gemacht werden, dann muss man wenigstens mal drüber nachdenken, ob man sowas wirklich fördern will. Allein aus Perspektive darum, dass

es hier um Geld geht, was in dieser Stadt knapp ist, und ob es nicht vielleicht andere Strukturen eher verdient haben, die solche Strukturen nicht bewerben.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Herr Kerzel.

Herr Kerzel

Vielen Dank. Ich würde die Nachfrage mal aufgreifen, eigentlich entspricht es ja dem Wunsch, dass wir das letzte Mal im Kulturausschuss darum gebeten haben, die Projekte vorgestellt zu bekommen, die hinter dieser Förderung stehen und vielleicht so ein bisschen den Finanzplan. So, wie es unsere Kulturförderrichtlinie auch vorsieht. Das wurde uns meines Erachtens zugesichert, und jetzt stehen wir wieder da, dass wir eigentlich über die Summe diskutieren und eigentlich nicht wirklich wissen, welche Projekte stehen dahinter.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Würde die Verwaltung dazu noch Stellung nehmen bitte? Frau Unger wird dazu antworten, danke.

Frau Unger

Also wir haben zum einen in der Vorlage, denke ich, sehr genau, in der Projektbeschreibung und auch in der Bewertung, darauf abgehoben, welche Inhalte bei jedem Projekt, übrigens, ich würde das jetzt gar nicht auf Radio Corax beziehen, sondern also, welche Inhalte dort gefördert werden. Und das sind dann auch die Inhalte, die im Zuwendungsbescheid sich widerspiegeln.

Zum anderen gibt es in der Vorlage eine Anlage, wo eine Differenzierung der Aufwendungen, die getätigt werden, nach Personal und Sachaufwendung, dargestellt ist. Das ist genau diese Darstellung, die wir auch bei der, sage ich mal, einjährigen Projektförderung immer als Anlage mit drin haben. Also, eine weitere Vertiefung haben wir eigentlich hier im Ausschuss nicht vorgelegt. Die hat auch aus meiner Sicht jetzt nichts damit zu tun, mit der inhaltlichen Debatte, die hauptsächlich im Kulturausschuss zur Beurteilung, so habe ich das jedenfalls bis jetzt verstanden, ansteht, dass man eine Empfehlung geben möchte, nach welchen Prioritäten soll hier in der Stadt Kultur inhaltlich unterstützt werden, welche Sparten sollen wie viel Geld bekommen, welche Träger, und dass wir dafür Kriterien entwickelt haben. Und die Finanzaufwendungen sind in der Anlage dargestellt, getrennt nach Personal und Sachaufwendungen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Herr Kerzel, ist damit erstmal Ihre Frage beantwortet? Gut.

Gibt es weitere Fragen? Bedarf der Aussprache? Das sehe ich nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung. Dann würden wir jetzt zuerst den letzten Änderungsantrag abstimmen, sehe ich das richtig? Ich gucke gerade mal.

Frau Müller

Den Weitestgehenden.

Frau Dr. Marquardt

Am Weitestgehenden.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Am Weitestgehenden war der Antrag von Hauptsache Halle.

Frau Dr. Marquardt

Herrn Kehr wieder.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Okay. Oder?

Herr Kerzel

Ich habe eine Frage dazu.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Herr Kerzel.

Herr Kerzel

Wäre es denkbar, dass wir eine Einzelpunkt abstimmung machen? Dass wir es dann nicht im Block, sondern, weil es gibt ja Differenzierungen in den Anträgen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Einen kleinen Moment, bitte. Frau Dr. Wünscher.

Frau Dr. Wünscher

Naja, das geht nicht, wir haben ja nur einen Punkt in dieser Beschlussvorlage, und das ist diese gesammelte Beschlussvorlage, und die kann ich jetzt nicht auseinander nehmen und in eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben abstimmen. Das geht nicht. Also, das ist bislang nicht vorgesehen in unserer Geschäftsordnung.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, wir haben uns nun auch gerade beraten. Dann machen wir es jetzt ganz pragmatisch hintereinander weg, so wie die Änderungsanträge eingebracht worden sind, und würden jetzt beginnen mit dem Änderungsantrag von Hauptsache Halle, 5.5.1. Und da bitte ich jetzt erstmal die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner Sie haben noch eine Frage, Herr Vierkant?

Herr Vierkant

Ich würde den Antrag von Herrn Kerzel aufgreifen und mündlich einen Änderungsantrag einbringen, den ich Ihnen gerne schriftlich vorlege, dass entsprechend die Nummerierung vorgenommen wird für die einzelnen Projekte.

-Zwischenrufe-

Herr Vierkant

Ich würde einen mündlichen Änderungsantrag einbringen, dass die einzelnen Projekte durchnummeriert werden und dementsprechend eine Einzelpunkt abstimmung ermöglicht wird.

-Zwischenrufe-

Herr Vierkant

In die Beschlussvorlage. Wir haben hier ja sieben Abstimmungspunkte und wenn man die durchnummeriert, kann man über jeden einzelnen abstimmen.

-Zwischenrufe-

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Da bin ich mir gerade nicht ganz sicher, Herr Vierkant, weil es hier ja in den Änderungsanträgen, aber da müssen wir uns gerade beraten, in den Änderungsanträgen ja

unterschiedliche Vorstellungen gibt. Deswegen gibt es ja auch diese Änderungsanträge. Sonst hätten wir uns die ja auch sparen können. Also, da muss ich jetzt mal ...

Frau Dr. Marquardt

Der weitestgehende Änderungsantrag ist die Streichung von Corax. Insofern sollte man vielleicht darüber zuerst abstimmen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Vielen Dank. Ist ja auch alles ganz schön komplex. Dann machen wir das jetzt so.

Dann bitte ich jetzt die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner: Wer kann dem Änderungsantrag von Herrn Kehrwieder, 5.5.3, zustimmen? Die Sachkundigen. Eins. Wer ist dagegen? Sechs Ablehnungen. Und wer enthält sich? Eine Enthaltung. Das heißt, dieser Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt von den sachkundigen Einwohnern.

Dann bitte ich jetzt die Stadträtinnen und Stadträte: Wer kann diesem Antrag zustimmen? Da sehe ich vier. Wer ist dagegen? Sechs. Wer enthält sich? Eine Enthaltung. Dann haben wir hier auch eine mehrheitliche Ablehnung. Somit ist der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Dann kommen wir jetzt zum Änderungsantrag der SPD, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und Volt/MitBürger. Wer kann? Herr Vierkant.

Herr Vierkant

Ich würde es noch mal konkretisieren, also ich würde es entsprechend ...

Frau Müller

Wir sind im Abstimmungsverfahren. Wir sind nicht mehr in der Diskussion.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Wir stimmen jetzt hier ...

Herr Vierkant

Wenn ich einen Änderungsantrag vor der Abstimmung einbringe, kann ich das machen.

Frau Müller

Wir sind aber schon im Abstimmungsverfahren.

Herr Vierkant

Sie hat noch nicht die Abstimmung aufgerufen, sondern sie hat ...

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Ich war aber gerade dabei und wir hatten ...

Frau Müller

Sie hatten Zeit vor der Abstimmung.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Danke, Frau Müller.

Herr Vierkant

Ich hatte es ja gerade schon einbringen wollen, Sie haben mich ja abgewürgt.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Nein, wir haben gesagt, dass es in dem Fall ...

Herr Vierkant

Ein Änderungsantrag zum Änderungsantrag kann bis zur Abstimmung gestellt werden.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Herr Vierkant, wir waren schon in der Abstimmung und die Diskussion war vorher und da gab es keinen Bedarf mehr.

Herr Vierkant

Ich habe Ihnen vorher gesagt, ich möchte einen Änderungsantrag abstimmen. Den haben Sie verweigert.

-Zwischenrufe-

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Dann ganz kurz mal durchatmen, bitte.

Frau Dr. Marquardt

Herr Vierkant, welchen Änderungsantrag möchten Sie ändern?

Herr Vierkant

Beide Vorlagen würde ich jeweils so ändern, dass sie nummeriert werden. Ich lege es Ihnen gerne gleich schriftlich vor, damit Sie wissen, wie es gemeint ist.

Frau Dr. Marquardt

5.5.1 und 5.5.2?

Herr Vierkant

Genau, jedes Mal durchnummeriert eins bis sieben. Und EinzelpunktAbstimmung dementsprechend.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Jetzt war erstmal Frau Dr. Wünscher und dann Frau Müller. Achso, Frau Müller und dann Frau Dr. Wünscher.

Frau Müller

Also wohlmöglich wollen wir auch beide das Gleiche sagen, Frau Wünscher. Ich erlaube es mir jetzt mal im Zweifelsfall für die Antragstellerin des großen Antrages zu sprechen. Das ist ein Paket, was dort vorliegt. Das kann hier nicht einfach auseinanderklamüsert werden, nur, weil die AfD sich das hier jetzt wünscht. Das ist ein Rundumpaket, das gehört alles miteinander zusammen und das kann man aus unserer Sicht jetzt hier nicht in Einzelpunkte aufstückeln.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Frau Dr. Wünscher.

Frau Dr. Wünscher

Und, wenn ich das ergänzen darf, Frau Vorsitzende, Frau Dr. Marquardt, über einen Punkt haben wir jetzt schon abgestimmt, nämlich über Radio Corax. Und wenn Sie jetzt mit Ihrer EinzelpunktAbstimmung kommen, dann ist es einfach zusätzlich zu dem, was Frau Müller gesagt hat, geht das jetzt einfach nicht mehr.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Also, rein theoretisch hätte Herr Vierkant einen eigenen Änderungsantrag einbringen müssen, dann sozusagen.

-Zwischenruf-

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Nein, Sie haben einen Antrag über EinzelpunktAbstimmung gestellt. Das ist kein Änderungsantrag, so wie die, die jetzt zur Abstimmung vorliegen, Herr Vierkant. Sie wollen einen Einzelpunktantrag.

Herr Vierkant

Sowohl als auch. Ich habe gesagt, ich möchte einen Änderungsantrag zu den Änderungsanträgen stellen, um dann im Anschluss einen Antrag auf EinzelpunktAbstimmung stellen zu können.

Frau Dr. Marquardt

Eine Verständnisfrage: Ihr Änderungsantrag war aber, die Durchnummerierung, weil Sie eine EinzelpunktAbstimmung haben wollen?

Herr Vierkant

Ja, uns wurde ja erklärt, es ginge nicht, wenn er nicht nummeriert sei. Wenn es auch ohne Nummerierung eine EinzelpunktAbstimmung gibt, kann ich auch darauf verzichten. Das ist mir egal.

Frau Dr. Marquardt

Ja, aber eigentlich ist das nicht möglich, weil das keine Einzelpunkte sind. Das ist, man stimmt über einen Komplex ab. Das sind keine Einzelpunkte innerhalb dieser Änderungsanträge.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Frau Müller.

Frau Müller

Ja, wurde jetzt schon gesagt. Ich habe es jetzt auch immer noch nicht verstanden. Wenn Sie einen Antrag auf Nummerierung, Durchnummerierung, EinzelpunktAbstimmung stellen wollten, was aber mit diesem Antrag nicht geht, weil es ein Paket ist, dann ist das, das eine. Das ist aber kein Änderungsantrag. Das ist ein Antrag auf EinzelpunktAbstimmung. Ein Änderungsantrag haben wir hier von Ihnen nicht vernommen an irgendeiner Stelle.

Ein Änderungsantrag muss immer ein inhaltlicher Änderungsantrag sein und kein Antrag auf Durchnummerierung. Wäre jetzt zumindest meine Auffassung.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Das wollte ich gerade sagen. Eine EinzelpunktAbstimmung wäre ein Geschäftsordnungsantrag, den wir hier abstimmen müssten.

Herr Vierkant

Dann hätte ich die Frage an die Vorsitzende und die Verwaltung. Kann man jetzt ohne Nummerierung das als Einzelpunkt abstimmen oder nicht? Weil jetzt gerade von Frau Dr. Wünscher gesagt wurde, man könne nicht abstimmen, weil es ja keine Einzelpunkte seien.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Das hat Frau Müller jetzt, glaube ich, noch mal ganz deutlich gemacht. Sie müssen einen Antrag stellen auf EinzelpunktAbstimmung und das wäre ein Geschäftsordnungsantrag.

Herr Vierkant

Das habe ich verstanden.

Frau Müller

Nein, nein, nein, Moment. Ich habe gesagt, wenn er diesen Antrag stellen würde, was aber nicht geht, weil es ein Gesamtpaket ist, dann wäre es lediglich ein Antrag auf EinzelpunktAbstimmung. Mehr aber nicht. Er hat aber die ganze Zeit von einem Änderungsantrag gesprochen. Und ein Änderungsantrag ist das schon gar nicht. Aber auch ein Antrag auf EinzelpunktAbstimmung würde hier aus unserer Sicht ins Leere laufen, weil es hier keine Einzelpunkte abzustimmen gibt. Das ist ein Gesamtpaket, was mit dem Antrag vorliegt, und da gibt es einfach keine Einzelpunkte.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Das klingt erstmal sehr schlüssig.

-Zwischenrufe-

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Frau Dr. Wünscher.

Frau Dr. Wünscher

Ich würde jetzt darum bitten, um hier vielleicht eine Rechtssicherheit und auch wieder ein bisschen Frieden herzustellen, lassen Sie uns diesen Geschäftsordnungsantrag abstimmen, dann werden wir sehen, was dabei rauskommt und dann kann sich hinterher niemand beschweren.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut.

-Zwischenrufe-

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Also, das ist jetzt die Möglichkeit, Herr Vierkant, dass Sie jetzt abstimmen lassen über die Geschäftsordnung, eine EinzelpunktAbstimmung über Änderungsanträge, wo es eigentlich keine Einzelpunkte gibt, aber wir können das jetzt abstimmen. So, das ist das einzige, was wir hier machen können.

Frau Müller

Er muss einen Geschäftsordnungsantrag auf EinzelpunktAbstimmung stellen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Ja. Wollen Sie das jetzt, Herr Vierkant?

Herr Vierkant

Ich bin sicher, dass es ein Recht auf EinzelpunktAbstimmung gibt, aber von mir aus, wenn Sie darauf beharren, dass es abgestimmt werden muss.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Wir hier in diesem Plenum beharren nicht darauf, sondern wir denken, dass es der richtige Weg ist, dass dann hier Frieden wieder einkehrt und wir nämlich weiter kommen könnten in unserer Debatte. Das heißt, noch mal die Frage, möchten Sie jetzt einen Geschäftsordnungsantrag auf EinzelpunktAbstimmung?

Herr Vierkant

Ich möchte EinzelpunktAbstimmung beantragen, aber fürs Protokoll, möchte ich Wortprotokoll beantragen, wenn Sie jetzt darauf beharren, dass es abgestimmt werden muss und nicht einfach ein Recht ist.

-Zwischenrufe-

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Also, wir beharren da nicht drauf, sondern wir würden jetzt einfach hier abstimmen. Dann bitte ich jetzt ... Frau Prof. Dr. Dalbert.

Frau Prof. Dr. Dalbert

Gegenrede, weil wir über Radio Corax schon abgestimmt haben, und der Punkt gar nicht mehr abgestimmt werden kann. Also, das Gremium hat sich mehrheitlich dagegen entschieden, Radio Corax zu streichen. Das steht nicht mehr zur Verfügung. Insofern macht für mich der Gesamtgeschäftsordnungsantrag einfach keinen Sinn.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Ja, ich glaube, hier gibt es viele Meinungen, die Ihnen zustimmen würden. Nur für mich ist jetzt die Frage, weil ich würde jetzt gerne die Sitzung fortsetzen, dass wir eben dann auch die anderen Änderungsanträge abstimmen können. Für mich ist jetzt die Frage, ob Herr Vierkant sich jetzt damit zufrieden geben kann oder ob Sie jetzt beharren auf diesen Geschäftsordnungsantrag, weil ich würde wirklich gerne die Sitzung fortführen.

-Zwischenrufe-

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, vielen Dank. Dann würde ich jetzt da ansetzen, wo ich vorhin schon mal im Flow war, nämlich beim Änderungsantrag 5.5.2.

Frau Dr. Marquardt

Wenn Punkt 5.5.2 abgestimmt ist, dann ist Punkt 5.5.1 überflüssig.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut. So, jetzt nur noch mal zur Erinnerung, jetzt kommt der Änderungsantrag der SPD, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, LINKE und Volt/MitBürger. Hier war die Änderung, Kunstverein Talstrasse 5.000 Euro im Jahr mehr. WOMEN IN JAZZ 5.000 Euro weniger im Jahr. Die Summe bleibt insgesamt gleich.

Da bitte ich jetzt die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner: Wer kann diesem Änderungsantrag zustimmen, den bitte ich jetzt um ihr Handzeichen. Fünf. Wer ist dagegen? Wer enthält sich? Drei Enthaltungen. Damit haben die Sachkundigen erstmal zugestimmt, einstimmig.

Jetzt bitte ich die Stadträtinnen und Stadträte: Wer kann diesem Änderungsantrag zustimmen, 5.5.2? Wer ist dagegen? Wer enthält sich? Damit ist dieser Antrag mehrheitlich zugestimmt. Vielen Dank.

Und damit haben wir jetzt noch die Beschlussvorlage.

Frau Dr. Marquardt

Damit ist 5.5.1 überflüssig. Damit ist das erledigt.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut.

Herr Kerzel

Entschuldigung, aber mein Antrag wird jetzt nicht beschlossen. Wir haben den übersehen. Also, wir haben ...

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Herr Kerzel, würden Sie?

-Zwischenrufe-

Herr Kerzel

Hinfällig? Okay.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

So ist die Geschäftsordnung. Dann danke ich Ihnen.

Frau Dr. Marquardt

Jetzt müssen wir die gesamte Beschlussvorlage.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Danke erstmal für die Änderungsanträge. Jetzt kommen wir zur gesamten Beschlussvorlage, die muss ich jetzt auch noch mal bitte abstimmen.

Erst die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner: Wer kann dieser Beschlussvorlage der Verwaltung zustimmen, mit der Änderung? Drei. Wer ist dagegen? Die Sachkundigen? Wer ist von den Sachkundigen dagegen? Niemand. Wer enthält sich.

-Zwischenrufe-

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Es geht jetzt darum, wir beschließen jetzt die Beschlussvorlage der Stadtverwaltung mit der Änderung, dem Änderungsantrag, dem gerade mehrheitlich zugestimmt wurde.

Also, dann nochmal die Sachkundigen bitte, die hatten wir jetzt nicht komplett. Wer kann dieser geänderten Beschlussvorlage jetzt zustimmen? Vier. Wer ist dagegen? Wer enthält sich? Vier. Dann haben wir hier eine einstimmige Zustimmung.

Jetzt bitte ich die Stadträtinnen und Stadträte. Wer kann dieser geänderten Beschlussvorlage zustimmen? Sechs. Wer ist dagegen? Vier. Wer enthält sich? Damit haben wir mehrheitlich zugestimmt.

Damit möchte ich mich erstmal bedanken, dass wir das hier heute zusammen auf den Weg gebracht haben. Ich denke, das ist für die Kultureinrichtungen, die davon jetzt betroffen sind, beziehungsweise davon jetzt die nächsten drei Jahre Planungssicherheit haben, ein großer und wichtiger Schritt, und dementsprechend auch ein erster kleiner Schritt für den Kulturhaushalt für das nächste Jahr und für Kultur generell in Halle. Ich freue mich darüber wirklich sehr, vielen Dank.

-Ende Wortprotokoll-

zu 5.5.3 Änderungsantrag des Stadtrats Tim Kehr wieder zur Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit an den Kunstverein „Talstrasse“ e.V., die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V., die Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026 bis 2028 – Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01394 - hier: Streichung Corax e.V. Vorlage: VIII/2025/01897

Abstimmungsergebnis skE: mehrheitlich abgelehnt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich abgelehnt

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss empfiehlt, dem Kunstverein „Talstrasse“ e.V., der WOMEN IN JAZZ gGmbH, ~~dem Corax e.V.~~, der Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., dem Künstlerhaus 188 e.V., der Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie der Singschule Halle (Saale) e.V. für die Haushaltsjahre 2026 bis 2028 eine mehrjährige Zuwendung gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) zu gewähren.

Der Kulturausschuss nimmt die mehrjährigen Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit für die Jahre 2026 bis 2028 zur Kenntnis und bestätigt für die Jahre 2026 bis 2028 die Förderung in Höhe von 1.431.000 €. Der Beschluss unterliegt dem Haushaltsvorbehalt. Sollten die Mittel für die freie Kulturförderung mit In-Kraft-Treten des Haushalts anteilig gekürzt oder gänzlich gesperrt werden, wird die Bescheid-Erteilung entsprechend angepasst.

Träger/ Trägerin	Förderung 2026 bis 2028 in €
Kunstverein „Talstrasse“ e.V.	270.000
WOMEN IN JAZZ gGmbH	105.000
Corax e.V.	75.000
Robert-Franz-Singakademie Halle e.V.	45.000
Künstlerhaus 188 e.V.	249.000
Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH (Kindersingakademie)	567.000
Singschule Halle (Saale) e.V.	120.000

zu 5.5.2 **Änderungsantrag der Fraktionen SPD, CDU, Die Linke, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und Volt / MitBürger zur Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit an den Kunstverein „Talstrasse“ e.V., die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V., die Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026 bis 2028 – Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01394
Vorlage: VIII/2025/01888**

Abstimmungsergebnis skE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

Träger/ Trägerin	Förderung 2026 bis 2028 in €
Kunstverein „Talstrasse“ e.V.	270.000 285.000
WOMEN IN JAZZ gGmbH	105.000 90.000
Corax e.V.	75.000
Robert-Franz-Singakademie Halle e.V.	45.000
Künstlerhaus 188 e.V.	249.000
Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH (Kindersingakademie)	567.000
Singschule Halle (Saale) e.V.	120.000

**zu 5.5.1 Änderungsantrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Beschlussvorlage
Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien
Kulturarbeit (Vorl.-Nr.: VIII/2025/01394)
Vorlage: VIII/2025/01720**

Abstimmungsergebnis: erledigt

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss empfiehlt, dem Kunstverein „Talstrasse“ e.V., der WOMEN IN JAZZ gGmbH, dem Corax e.V., der Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., dem Künstlerhaus 188 e.V., der Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie der Singschule Halle (Saale) e.V. für die Haushaltsjahre 2026 bis 2028 eine mehrjährige Zuwendung gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) zu gewähren. ~~Dabei werden die jährlichen Zuwendungen für die Singschule Halle e.V. um 10 TEUR erhöht und die Zuwendungen für die Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH in gleicher Höhe jährlich abgesenkt.~~

Der Kulturausschuss nimmt die mehrjährigen Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit für die Jahre 2026 bis 2028 zur Kenntnis und bestätigt für die Jahre 2026 bis 2028 die Förderung in Höhe von 1.431.000 €. Der Beschluss unterliegt dem Haushaltsvorbehalt. Sollten die Mittel für die freie Kulturförderung mit In-Kraft-Treten des Haushalts anteilig gekürzt oder gänzlich gesperrt werden, wird die Bescheid-Erteilung entsprechend angepasst.

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

Träger/ Trägerin	Förderung 2026 bis 2028 in €
Kunstverein „Talstrasse“ e.V.	270.000
WOMEN IN JAZZ gGmbH	105.000
	90.000
Corax e.V.	75.000
Robert-Franz-Singakademie Halle e.V.	45.000
Künstlerhaus 188 e.V.	249.000
Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH (Kindersingakademie)	567.000
Singschule Halle (Saale) e.V.	120.000
	135.000

zu 5.5 Gewährung mehrjähriger Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit an den Kunstverein „Talstrasse“ e.V., die WOMEN IN JAZZ gGmbH, den Corax e.V., die Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., das Künstlerhaus 188 e.V., die Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie die Singschule Halle (Saale) e.V. gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) für die Jahre 2026 bis 2028
Vorlage: VIII/2025/01394

Abstimmungsergebnis skE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

Der Kulturausschuss empfiehlt, dem Kunstverein „Talstrasse“ e.V., der WOMEN IN JAZZ gGmbH, dem Corax e.V., der Robert-Franz-Singakademie Halle e.V., dem Künstlerhaus 188 e.V., der Kindersingakademie der Stadt Halle (Saale) in Trägerschaft der Halleschen Jugendwerkstatt gGmbH sowie der Singschule Halle (Saale) e.V. für die Haushaltsjahre 2026 bis 2028 eine mehrjährige Zuwendung gemäß der Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit (Kulturförderrichtlinie) zu gewähren.

Der Kulturausschuss nimmt die mehrjährigen Zuwendungen zur Förderung der freien Kulturarbeit für die Jahre 2026 bis 2028 zur Kenntnis und bestätigt für die Jahre 2026 bis 2028 die Förderung in Höhe von 1.431.000 €. Der Beschluss unterliegt dem Haushaltsvorbehalt. Sollten die Mittel für die freie Kulturförderung mit In-Kraft-Treten des Haushalts anteilig gekürzt oder gänzlich gesperrt werden, wird die Bescheid-Erteilung entsprechend angepasst.

Träger/ Trägerin	Förderung 2026 bis 2028 in €
Kunstverein „Talstrasse“ e.V.	270.000
	285.000
WOMEN IN JAZZ gGmbH	105.000
	90.000
Corax e.V.	75.000
Robert-Franz-Singakademie Halle e.V.	45.000
Künstlerhaus 188 e.V.	249.000
Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH (Kindersingakademie)	567.000
Singschule Halle (Saale) e.V.	120.000

zu 5.6 Variantenbeschluss zur Ausrichtung des Laternenfest ab 2026
Vorlage: VIII/2025/01811

-Auf Antrag des Stadtrates Thorben Vierkant erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll.-

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Jetzt kommen wir zum Laternenfest. Das weiß ich, das bringt Herr Möller ein. Ich musste nur vorhin kurz schmunzeln, als es hieß, wir können ja auch übers Laternenfest sprechen. Herr Möller, jetzt sprechen wir übers Laternenfest. Wir sind sehr gespannt, was Sie uns an Varianten mitgebracht haben.

Herr Möller

Ja, von meiner Seite erstmal einen schönen guten Abend. Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Gäste, wir haben eigentlich schon auf dem Weg zur Vorbereitung des Laternenfestes 2025, ich glaube, das war im zweiten Quartal, gemeinsam uns auf den Weg gebracht, auch das Laternenfest in den Folgejahren im Rahmen des Haushaltes zu sichern, wenn möglich konzeptionell auch einzubringen, und haben uns verständigt, dass wir sozusagen November mit einer Vorlage kommen, um Varianten abzuwägen, die die Verwaltung einbringt, um das Laternenfest 2026 und Folgejahre zu sichern und, wenn möglich auch, in dieser Form, wie wir es haben, zu erhalten.

Wir haben deswegen in der Beschlussvorlage zwei Varianten vorgeschlagen, die erste Variante orientiert sich an dem Konzept des Jahres 2024/2025, wird unsererseits als Verwaltung favorisiert, mit einer Einsparung in Höhe von 25.000 Euro und der Bitte, Investivmittel für die Elektrifizierung der Ziegelwiese und des Riveufers zu ermöglichen, um hier die Aggregate, die wir aktuell noch mit einer Summe von knapp 250.000 Euro und Infrastruktur anmieten, dann längerfristig zu sparen und in Gänze das Festgelände vielleicht auch für weitere Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

Sie sehen also sozusagen in der Variante 1 das Konzept 2024 und 2025 fortgeführt mit den einzelnen Kosten und die Option der Elektrifizierung.

In der Variante 2, das war auch die Bitte, dass wir sozusagen die in einzelnen Flächen, die wir im Laternenfest bespielten, das ist die Peißnitzinsel, das ist die Ziegelwiese und das Riveufer hier getrennt voneinander betrachten hier im Einnahme- und Ausgabebereich, um Möglichkeiten zu eruieren, ob und wie das Flächenmanagement des Laternenfestes in den Folgejahren auch möglicherweise anders dargestellt werden kann.

Wie gesagt, die Vorzugsvariante ist aus Seiten der Verwaltung die Variante 1, weil wir ein Fest erlebt haben, in der Form, was wir in dieser Qualität und für unsere Bevölkerung, Gäste etc. aber auch mit den ganzen Vereinen und Verbänden, die uns hier unterstützen und sich darstellen, wollen wir gerne halten. Dankeschön.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Ja, vielen Dank erstmal, Herr Möller. Wie Sie sich denken können, kommen jetzt viele Fragen, nehm ich zumindest mal an, und die erste kommt wahrscheinlich von Frau Müller.

Frau Müller

Ja, vielen Dank erstmal. Also ob wir uns heute hier schon in der Lage fühlen, Entscheidungen zu treffen, das möchte ich jetzt gleich für uns erstmal, na ja, erstmal in Frage stellen, aber warten wir mal die Diskussion ab. Erstmal danke für die 2 Varianten.

Also, ich sag mal so, die zweite Variante ist ja, wenn es schön werden soll, eigentlich nicht wirklich eine Variante. Also, wenn es zumindest die Qualität auch beibehalten soll und die Größe des Ganzen. Also, das ist ja sicherlich auch durchaus bewusst, eine ja merkbar kleinere Variante. Wie gesagt, da müssen wir jetzt, muss man sicherlich auch noch mal ein bisschen drüber diskutieren.

Was mich jetzt erstmal interessieren würde, die Elektrifizierung der Variante 1. Also da werfen sich für uns ein paar Fragen auf. Wir können das total verstehen, dass die Elektrifizierung, dass das ins Auge gefasst wird, diese wirklich stinkenden Dieselaggregate auf dem Laternenfest, die sind tatsächlich auch ein Ärgernis und auch nicht so schön einfach. Die Frage ist nur, wie muss man sich das denn vorstellen, also wir haben ja nun das Riveufer erstmal aufgerissen gehabt vor einer Weile. Würde das jetzt bedeuten, da würde jetzt wieder alles aufgerissen, und haben sich die Stadtwerke dazu schon mal geäußert, wie das möglich sein würde? Ich meine, es ist ja auch eine beträchtliche Summe noch mal so eine Investition in die Elektrifizierung. Vielleicht erstmal die Frage: "Wie muss man sich das vorstellen?"

Herr Möller

Ja, vielen Dank. Also, Sie haben vielleicht schon in 2025 erlebt, dass wir die Aggregate als solches auch verringert haben, weil wir wissen, dass einmal der Ausstoß, aber auch der Lärmpegel natürlich etwas ist, was auch die Gäste oder aber auch diejenigen Händler dort belastet. Da hat man schon gemerkt, wir sind also von über knapp 30 auf 19 runter, natürlich im größeren Stil, aber zumindest anders gelagert. Und, dann muss man auch sagen, es ist auch eine Investition in die Zukunft, weil ich gehe mal davon aus, dass wir in 10 Jahren Dieselaggregate in dieser Form auf dem Markt nicht mehr mieten können. Also, auch das ist eigentlich ein richtiger Schritt, einmal wegen CO²- Ausstieg, aber auch allgemein.

Zu Ihrer Frage, aber jetzt, wir haben natürlich mit der Envia uns zusammengesetzt, weil die Zahlen sind zugearbeitet von den Stadtwerken als solches, und man hat die Möglichkeit zumindest in diesem Bereich der Ziegelwiese, liegt ja nichts an, also da müssen wir tatsächlich in die Erde gehen. Da wollten wir so ein bisschen eigentlich den Wegebau auch nutzen, den wir jetzt aber schon vorziehen, damit wir das nur einmal machen. Das klappt jetzt nicht, aber zumindest Ziegelwiese ist kein Problem.

Beim Riveufer stimmt die Baumaßnahme, als auch die Fördermittel, die dort einhergehen, das wird nicht tangieren. Es gibt einen Kanal am Riveufer, den würden wir nutzen, der wird also sozusagen, der ist da, der ist nicht zurückgebaut, ist aber derzeit sozusagen ohne Gebrauch, und da würden wir, zumindest ist das von den Fachkräften so erläutert, würden wir sozusagen die Kabellage durch diesen Kanal ziehen. Wir würden die Baumscheiben nicht weiter betrachten, gar nichts, das wird geschossen als solches durch diese freie Kanalstrecke.

Die ist, natürlich jetzt keine Kostenschätzung, nach Planungsstufe 3, die wir da haben, sondern wir sind am Anfang und es sind Nettowerte, also, wir rechnen mit 2,5 Millionen für beide Varianten, also Ziegelwiese und Riveufer, die uns da möglicherweise das kosten könnte. Aber wir reißen das nicht auf, das wäre auch fördermittelschädlich, das muss man auch sagen, aber wir wollen die Variante mit dieser Kabeltrasse, die da unterirdisch liegt, nutzen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Ist damit erstmal die Frage beantwortet? Nein.

Frau Müller

Na ja, also ich frag jetzt mal ein bisschen provokant. Das ist ja dann aber nicht wirklich eine Sparmaßnahme, sondern es kostet erstmal mehr, damit es, aber ich verstehe es schon,

perspektivisch wirtschaftlicher wird und Synergieeffekte geschaffen werden. Kann man das so verstehen, oder?

Herr Möller

Ohne Frage, also es sind natürlich zwei Varianten. Man muss sagen, einmal ist es so, dass wir die Sicherheit des Laternenfests gewähren, weil, irgendwann wird das Thema uns treffen, dann kriege ich diese Aggregate in der Form nicht, ob dann möglicherweise andere Technik vorhanden ist, die wir nutzen können, das wissen wir aktuell nicht, und das zweite ist, wir investieren natürlich heute in die Zukunft, weil 250.000 Euro kosten uns die Aggregate plus Betankung, die kommt noch mit dazu, und diese Investitionssumme hat sich in 10 Jahren amortisiert, das heißt, die Einsparungen, die kommen.

Die kommt nicht heute, aber da wir ja auch einen langfristigen Haushalt uns anschauen wollen, ist das der richtige Schritt, auch um das Laternenfest im Endeffekt zumindest in der Finanzierung auch auf andere Füße zu stellen. Und wir haben noch den Effekt, dass sich diese Flächen natürlich in Gänze auch noch mal beleben lassen, weil die Infrastruktur, das kann sich kein anderer leisten, der jetzt eine Idee hat, auf dem Festgelände irgendetwas darzubieten, der müsste teuer da die Infrastruktur legen, das lohnt sich für die nicht in der Form, und bei uns ist es eben so, dass wir das gerne einsparen würden.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, dann hab ich jetzt erstmal Herrn Kehr wieder.

Herr Kehr wieder

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Ja, wir hatten ja vor einem guten Monat den Änderungsantrag der Grünen Fraktion und unserer Fraktion dazu, und da haben wir genau davor gewarnt, vor dem, was wir jetzt präsentiert bekommen. Nämlich die Fris- oder Stirb-Variante, und was anderes liegt uns hier nicht vor von Ihrer Seite. Sie haben uns eine Variante gegeben, es bleibt alles so wie es ist und wird mit einer Investition noch ein bisschen teurer, oder es ist alles ganz furchtbar, und dann machen wir es nicht.

Und da brauchst du jetzt nicht den Kopf schütteln, weil genau so liest sich das in Ihrer Begründung, warum die Variante 2 abgelehnt werden muss. Und wir haben damals den Antrag gestellt, extra mit der Variante, bitte rechnen Sie uns drei Varianten vor, einmal wie es richtig schön wird, dann den Mittelweg und dann, wie es ganz billig wird. Und das wäre die transparente Variante gewesen, die man hier hätte beschließen können.

Und jetzt kommen Sie mit diesem Vorschlag in diesen Kulturausschuss und wollen bei dieser Haushaltslage, dass wir den beschließen. Das ist wirklich, also, "friss oder stirb", ist hier sogar noch untertrieben.

Also, von unserer Fraktion gibt es für den in der Form nie und nimmer eine Zustimmung, das kann ich Ihnen versprechen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, da war jetzt keine weitere Frage, das war Ihr Statement. Vielen Dank. Frau Meier, ich hatte vorhin Ihre Hand gesehen.

Frau Meier

Ja, ich wollte noch mal ganz kurz zurück zu dieser Elektrifizierung, aber ich glaube, das ist, also ich finde den Punkt, den Herr Kehr wieder da gerade angebracht hat, auch sehr viel diskussionswürdiger.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Frau Prof. Dr. Dalbert.

Frau Prof. Dr. Dalbert

Danke, Frau Vorsitzende. Ja, ich kann mich Herrn Kehrwieder anschließen, also mir ging das so beim Lesen dieser angeblichen Varianten. Also, so mein Gefühlshaushalt schwankte zwischen Verärgertsein, weil das eben überhaupt keine Varianten sind, oder, irgendwie so, das ist ja putzig. Ja, die Stadtverwaltung kann mit Zahlen umgehen ja.

Weil, was Sie machen, ne, was Sie uns hier vorlegen, ist, wenn man sich das anguckt, wenn man die Ziegelwiese nimmt und die Peißnitzinsel in Ihrer Variante 2, das kostet dasselbe wie alle drei Standorte zusammen in Variante 1.

Also, welcher sozusagen klarsichtiger Mensch würde dann für eine andere Variante stimmen? Aber das ist eben keine Variante, und insofern am Ende des Tages finde ich es nicht putzig, sondern ärgerlich und finde, das ist überhaupt nicht abstimmungsfähig, und es besteht ja auch keine Abstimmungsnotwendigkeit im Augenblick, weil das für das nächste Laternenfest nicht mehr greifen kann und dann für das Laternenfest danach. Aber das sind wirklich keine Varianten und deswegen umso bedauerlicher, dass unser Antrag damals abgelehnt worden ist.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Ja, danke, Frau Prof. Dr. Dalbert. Herr Möller, Sie würden da, glaube ich, gerne was zu sagen.

Herr Möller

Ja, vielen Dank. Also ich will mal den Schulterchluss üben in der Sache. In Gänze haben wir in den letzten Jahren ein Laternenfest erlebt, was uns, ich sag mal, inspiriert hat, was die Vereinslandschaft inspiriert hat, die Besucherinnen und Besucher. Ich wäre, oder wir wären, ich nehme das Team mal mit, ein ganz schlechter Berater, wenn ich Ihnen jetzt sage, wir rechnen das Riveufer raus, wo wir sozusagen den Bootsorso darstellen etc.. Ich wäre auch ein ganz schlechter Berater, wenn ich sage, wir nehmen die Peißnitzbühne raus, die städtisches Eigentum ist, etc.

Im Endeffekt haben wir hier eine Fläche, die einzigartig in Deutschland ist, so wie sie in diesem Flächenmanagement jetzt verfügbar ist. Wir haben dort viele Aktivitäten von Vereinen und Verbänden, die keinen Euro dafür nehmen. Das Tanzfest zum Beispiel. Wir müssen die Infrastruktur stellen etc..

Und, deswegen sehen Sie es mir nach, dass ich Ihnen hier nicht Varianten darbieten kann, die wirklich an der Qualität des Festes und auch, ich sag mal, das Ganze hinterfragen würde, was wir jetzt die letzten Jahre hier versucht haben, den Familien hier anzubieten. Und vielleicht sehen Sie es mit diesem Part. Wir haben natürlich auch den Haushalt im Blick, weil ich weiß, das, was wir dort fabrizieren, kostet einen Haufen Geld. Wir versuchen über Sponsoringleistung viel abzudecken, aber ich muss Ihnen sagen: Wir müssen sparen! Wir wollen sparen!

Das haben wir versucht mit der Variante 1, auch wenn sie nicht so greift, wie Sie sich das wünschen. Es sind nur 25.000, die wir jetzt in das Stadtsäckel werfen. Wir wollen versuchen, noch andere Varianten zu prüfen, mehr Sponsoring zu betreiben etc., aber wir möchten nicht an der Konzeption des Laternenfestes aus den letzten Jahren mit diesem Fokus.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, Herr Möller, die Diskussion geht weiter, und jetzt hab ich auf meiner Liste Frau Gringer.

Frau Gringer

Ja, viele finden das Konzept putzig. Das ist mein täglich Brot, Herr Möllers täglich Brot. Veranstaltungen kosten sehr viel Geld, alles andere kostet sehr viel Geld.

Ich habe noch eine Frage zu Dieselstrom, das haben wir jetzt schon besprochen. Werden denn die Toiletten da auch mitgedacht in diesem Konzept? Ich habe es jetzt nicht gelesen, also ich habe das Konzept gelesen, aber ich habe nichts zu den Toiletten gelesen, das ist ja auch eine große Kostenfrage. Ich weiß nicht, ob du da eine Zahl hast, aber Toiletten auf der Peißnitz sind ja immer wieder ein Thema, und die kosten auch die Stadt sehr, sehr viel Geld, dass wir die da mobil ausstellen, nicht nur zum Laternenfest, sondern das ganze Jahr. Dass die Peißnitz mit Toiletten versorgt wird, sag doch mal gerne was dazu.

Herr Möller

Gern. Also, in der Tat ist das Toilettenthema ja auch eins, und deswegen ist das im Rahmen des Flächenmanagement auch immer eine große Herausforderung. Wir können nicht überall Toilettencontainer hinstellen, weil wir einfach die Zugänge nicht ins Abwassernetz haben. Deswegen stehen die so, wie sie jetzt stehen, in einer gewissen Anzahl.

Unser Part ist es in den nächsten Jahren, und wir schaffen das eigentlich schon, Frau Trettin hat ja nicht nur den Wegebau, sondern es wird ja auch eine neue öffentliche Toilette dort gebaut. Wir wollen über Abwasser und Wasser auch im Rahmen möglicherweise Infrastrukturmaßnahmen auch gemeinsam mit Strom nachdenken. Die Zahlen liegen mir aber noch nicht vor. Dann könnte man möglicherweise auch dem einen oder anderen Toilettencontainer sozusagen Verzicht üben. Aber diese Zahlen sind nicht verlässlich, und die konnte ich in dieser Vorlage in dieser Zeit noch nicht darbieten.

Wie gesagt, wir denken das aber mit, weil ich baggere nur einmal auf, und dann müssen wir natürlich die Infrastruktur legen, die wir fürs gesamte Fest benötigen. Danke.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Danke Herr Möller. Jetzt hab ich Herrn Vierkant.

Herr Vierkant

Ja. Dankeschön, Frau Vorsitzende. Wir haben, wir hätten ja ursprünglich damals dem Grünen Änderungsantrag auch zustimmen wollen, bis dann Frau Ranft zu erkennen gegeben hat, dass es eigentlich darum geht, konzeptionelle Einflüsse zu nehmen aufs Fest. Und das soll ja gar nicht sein. Das ist jetzt Teil dieser Vorlage.

Wir wollen als Stadtrat die Haushaltshoheit behalten, und das ist gerade nicht Teil dieser Vorlage, weil Sie sich weigern, für Variante 2 entsprechend tatsächliche Kosten vorzulegen oder Varianten vorzulegen, die tatsächliche Einsparung vornehmen würden. Das ist Aufgabe des Stadtrats, die Haushaltshoheit zu behalten.

Sie sagen jetzt, Sie würden es gerne so schön lassen. Es ist halt nun mal so, dass uns jetzt Sicherheitskosten, und jedes Jahr immer mehr, über den Kopf wachsen, da muss man halt gucken, wo wirklich einsparbar ist. Ich verstehe, dass Sicherheit dort nicht einsparbar ist. Aber es sind halt, angesichts der Haushaltslage können wir uns diese immer weiter ausufernden Kosten nicht leisten, und es ist jetzt schwierig, dass Sie in diesem Zusammenhang dann eine Vorlage einbringen, die ab 2026 greifen soll, und gleichzeitig schreiben, ab 2026 können wir eigentlich gar nicht mehr ändern.

Wir müssten eigentlich entsprechend, wenn wir darüber reden wollen, ab 2027 planen, weil dann können wir uns ehrlich machen und wirklich mal über Einsparungen reden, die auch realistisch umsetzbar sind.

Natürlich haben sie zurecht ab 2026 das Argument, dass eigentlich alles schon ausgegeben ist und nichts mehr änderbar ist. Und wenn wir wirklich entsprechend unsere Haushaltshoheit wahrnehmen wollen, müssten wir eigentlich ab 2027 ein neues Konzept haben. Und dann wirklich ehrlich: Wo können wir einsparen? Und nicht: Ist doch eigentlich so schön und lass uns doch beibehalten.

Wie gesagt, hier emotionalisieren Sie, indem sie einfach eine "Friss oder Stirb"-Variante oder eine "Gar nicht"-Variante vorlegen, und in dieser Form ist es entsprechend nicht beschlussfähig.

Und, dementsprechend würden wir uns da auch den anderen Fraktionen anschließen und das genauso sehen. Wie gesagt, wir wollen keine konzeptionelle Einflussnahme, aber Sie sollen bitteschön die Kosten ausdifferenzieren, wo möglich wäre zu sparen. Das haben Sie nicht vollbracht, haben sich explizit geweigert, haben gesagt, Sie möchten eigentlich genauso weitermachen wie bisher mit den gleichen Kosten. Und, das können wir in der jetzigen Haushaltslage einfach nicht machen. Dankeschön.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Okay. Herr Möller, ich habe hier noch eine Frage von Herrn Kehrwieder, oder ein Statement.

Herr Kehrwieder

Also, nur noch mal das mit dieser konzeptionellen Änderung aufzugreifen. Ich glaube, da hat sich Frau Ranft in der Vorlage ein bisschen verlesen, das war explizit nicht der Wunsch dieses Änderungsantrages, sondern der Wunsch war, dass die Verwaltung uns drei Konzeptionen vorlegt, die im Team erarbeitet und wir dann darüber entscheiden, weil wir die Finanzhoheit haben und die Verwaltung die Konzeptionshoheit.

Und dazu noch was, Herr Möller. Ich bin es langsam leid, mich hier gebetsmühlenartig wiederholen zu müssen, aber ich fordere einfach nur das ein, was dem Stadtrat zusteht, und das ist Transparenz. Weil, wenn ich dann im nächsten Finanzausschuss wieder eine Beschlussvorlage kriege, nämlich, dass wir beim Laternenfest zuschießen müssen, weil es zu teuer wurde, dann stehe ich da und darf erklären, warum wir jetzt wieder da 400 Tausend Euro oder 300 Tausend Euro mehr zuschießen dürfen. Und es geht den anderen Stadträten auch so.

Also sehen Sie es uns nach, dass wir bei der Beschlussvorlage vielleicht auch ein bisschen fies reagieren, aber das sind keine Varianten, das ist eine Variante, die so nicht beschließbar ist, weil sie mit der Variante 2 explizit zeigen, dass es gar nicht anders geht. Dann brauchen wir auch keinen Variantenbeschluss.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Okay. Danke Herr Kehrwieder. Ich möchte nur ganz kurz hier betonen, dass dieses fies, damit möchte ich mich nicht einbezogen fühlen und vielleicht der ein oder andere auch nicht, weil wir sind hier im Kulturausschuss, und ich denke trotzdem, Herr Möller hat sich da große Mühe gegeben, auch wenn es Ihnen oder anderen Stadträtinnen und Stadträten momentan so nicht gefällt. Trotzdem denke ich, wir müssen schon auch ein gutes Miteinander hier haben, damit wir weiterkommen mit dem Laternenfest. Das ist ein emotionales Thema, das ist uns allen klar, und ich möchte einfach noch mal sagen, da steckt doch Arbeit dahinter, und Herr Möller ist da sehr engagiert. Ich will Sie jetzt gar nicht, sondern ich möchte nur, dass hier der Ton schon auch ein Miteinander ist. So, das musste ich jetzt mal loswerden, Herr Kehrwieder.

Jetzt weiß ich nicht mehr die Reihenfolge. Erstmal Herr Möller, dann hatte ich Frau Dr. Wünscher, Frau Prof. Dr. Dalbert, Frau Müller.

Herr Möller

Ich erlaube mir mal noch kurz zu antworten. Also, Hintergrund dieser Summen, die immer über eine überplanmäßige Ausgabe dann in den Finanzausschuss natürlich reingekommen sind in den letzten Jahren, ist einfach, weil wir auch nicht planen konnten, wie das Fest tatsächlich kostet, sondern es ist uns in der Form nicht gelungen, als Verwaltung im Planansatz ein Fest auskömmlich dort darzustellen. Deswegen sind wir mit diesen überplanmäßigen Ausgaben regelmäßig in den Jahren 2023, 2024 und 2025 auf den Stadtrat zugegangen, da gebe ich Ihnen recht, ohne Frage, das ist nicht schön, und es ist für uns, die wir das Fest gestalten, auch nicht schön. Weil, ich muss Ihnen ehrlich sagen, wir wissen, dass die Sicherheit 250 Tausend Euro kostet, das war schon immer der Fall, aber das Budget ist eben im Haushaltsplan nicht mitgewachsen, und ich bitte darum, wir haben die Kostenübersicht, die haben Sie auch, wir sehen ganz genau, dass wir also für Sicherheit diese 250 Tausend, dass wir noch mal über 200 Tausend für Aggregate ausgeben und fürs Kulturprogramm eigentlich relativ wenig, sondern kommen noch Toiletten zum Thema, die Infrastruktur. Diese Kostenübersichten liegen Ihnen auch vor.

Wir haben das, in 2024 war es, glaub ich, Hauptsache Halle, die da nachgefragt haben etc.. Also, die Kostenstruktur ist da. Wir können in einem Fest, was wir jetzt so konzeptionell untersetzt haben, in diesen Strukturen natürlich noch mal darüber nachdenken, ob ich den Künstler A oder B auf die Bühne hole, der möglicherweise ein anderes Budget da bedarf. Aber, wenn wir ein Fest vollziehen wollen, dann brauche ich für Sicherheit, für Infrastruktur etc. dann auch das entsprechende Geld in dieser Summe, wie wir es tatsächlich in den letzten 2-3 Jahren haben. Und da können wir auch nicht viel spielen.

Der Variantenbeschluss 2 mit den Flächen, das war der Wunsch, dass man auch mal sieht, was kosten uns die Flächen und was bringt die Einnahmesituation in den Flächen. Natürlich ist es dem Stadtrat möglich, hier eine Entscheidung zu treffen und zu sagen, wir nehmen im Jahr 2026, auch wenn da schon teilweise Verträge geschlossen sind, vielleicht den einen Part Peißnitz raus und versuchen das nur auf zwei Flächen. Da muss man dann eruieren, was die Sicherheitskosten, wie das dann händelbar ist. Das ist möglich, und so haben wir auch den Auftrag verstanden, dass wir zwischen den Varianten wählen können und auch zwischen den Flächen wählen können.

Dass sich das, oder dass wir das als Team in der Form, wie wir es erlebt haben, nicht gut finden, das ist ja auf einem ganz anderen Papier, aber die Entscheidung können Sie natürlich treffen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, danke Herr Möller. Frau Dr. Wünscher, bitte.

Frau Dr. Wünscher

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Frau Dr. Marquardt, ich stelle jetzt mal eine ganz ketzerische Frage: Von der Haushaltsthematik her sind wir hier gar nicht zuständig. Und, da es hier nicht um Inhalte geht, sondern um Flächen und Geld und Elektroversorgung und Toiletten und ähnliches, denke ich mal, können wir das irgendwie auch dabei belassen und sagen, wir haben darüber gesprochen, aber das ist, also die Entscheidungshoheit für diese Beschlussvorlage liegt woanders, nämlich im Finanzausschuss. Und, ich finde das, solange wir hier nicht darüber reden, welche kulturellen Geschehnisse dort erwartet werden und andere Sachen, denke ich mal, gehört das eigentlich hier gar nicht her.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Danke, Frau Dr. Wünscher. Jetzt habe ich erstmal Frau Prof. Dr. Dalbert.

Frau Prof. Dr Dalbert

Ich würde gerne noch mal auf den Ursprung unseres Antrags, der dann abgelehnt wurde, zurückkommen, weil das, im Anblick, so einen bisschen merkwürdigen Verlauf nimmt, unsere Debatte.

Unsere Motivation, einen solchen Antrag zu stellen auf Varianten für das Laternenfest, ist, weil wir das Laternenfest lieben, und weil wir sagen, das ist wichtig für unsere Stadt, aber weil wir in Sorge sind, in Sorge sind, dass bei der anhaltenden klammen Haushaltslage wir irgendwann in ein Problem hineinlaufen. Das war die Motivation zu sagen, wir müssen hier uns ganz seriös Varianten angucken, ohne Schaum vorm Mund, ganz friedlich, um einfach zu sagen, wie können wir das Laternenfest auf Jahre hinaus absichern, sagen wir mal, auf wenigstens 5 Jahre absichern. Es geht nicht um morgen, sondern es geht um die Absicherung dieses wichtigen Volksfestes hier für unsere Stadt und auch für das Umland, weil, wir ja gesehen haben, es war ja toll besucht, und da waren natürlich auch Menschen aus dem Umland da, und das ist unsere Motivation. Hier will keiner was kaputt machen oder schlecht machen oder sonst irgendwas machen, sondern wir sind tatsächlich hier in Sorge, und das war unsere Motivation.

Und, dann hab ich mich natürlich auch gemeldet, aber Herr Kerhrwieder hat das schon getan, um noch mal zu sagen, also von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN will keiner Einfluss inhaltlich auf das Laternenfest nehmen. Wer da auftritt oder wer da was macht, das ist überhaupt nicht unser Anliegen, und da denke ich, ist auch der Stadtrat nicht die richtige Instanz, so etwas zu planen, sondern das, denke ich, ist dann in guten anderen Händen.

Und nochmals, einen dritten letzten Punkt zu der Vorlage der Stadtverwaltung: Ich meine, ich habe es ja eben schon gesagt, also zufällig kommen dann dieselben Zahlen raus, wenn man einen Platz, einen Ort wegstreicht, und was natürlich nicht berücksichtigt ist, wenn man sozusagen zwei von drei Flächen nimmt, was sind die Synergien? Wenn man diese zwei nimmt und so weiter. Und, das sind ja alles Sachen, die wir als Stadtrat ja nicht mal so über'n Daumen schätzen können, sondern das war ja das Anliegen zu sagen, wir wollen transparente, echte Varianten haben, damit wir eben uns darüber eine Meinung bilden können, und den Eindruck haben wir eben im Augenblick nicht.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Danke, Frau Prof. Dr. Dalbert. Sie möchten, okay, gut.

Herr Möller

Also, vielen Dank, Frau Prof. Dr. Dalbert. Wir haben hier heute gemeinsam die Chance, wirklich im Haus auch das darzustellen, was das Fest kostet. Das haben wir die letzten Jahre nicht geschafft mit der Haushaltsplanung, deswegen ist es auch heute möglich oder in der Diskussion insgesamt möglich, diese Summe im Haushalt festzuschreiben und eben diesen Weg der überplanmäßigen Ausgaben in der Form nicht mehr zu bestreiten, weil wir wissen, was das Fest kostet in der Form. Und vielleicht hab ich mich vorhin auch in dieser Variantenabwägung nicht ganz so deutlich ausgedrückt. Natürlich haben wir jede einzelne Variante auch mit einem Zweier, wenn ich zum Beispiel das Riveufer oder die Ziegelwiese bespiele, was bedeutet das für die Peißnitz oder was bedeutet das für eine *-unverständlich-*. Das haben wir uns natürlich alles angeschaut.

Wir haben auch noch andere Varianten geprüft in der Form. Wir kommen aber immer wieder zu dem Konzept. Lasst es uns so, wie es jetzt aufgestellt ist, bitte vollziehen, und wir versuchen das im Haushalt so darzustellen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Okay, vielen Dank. Herr Vierkant.

Herr Vierkant

Dankeschön, Frau Vorsitzende, Herr Möller. Ich hätte jetzt noch mal eine Verständnisfrage. Sie hatten jetzt vorhin gesagt, die 250 Tausend Euro Sicherheitskosten wussten Sie immer, dass die da sind, konnten sie bloß nicht in einem Haushalt darstellen, deswegen sind Sie dann über die außerplanmäßigen Aufwendungen gegangen. Das heißt im Endeffekt war das ein Buchungstrick im Haushalt, weil Sie sonst keinen ausgeglichenen Haushalt gehabt hätten, und wussten aber da schon, dass Sie es entsprechend über neue Schulden dann entsprechend kompensieren müssten.

Habe ich das richtig verstanden? Und dementsprechend dieses Jahr geht es halt, weil wir sowieso in einer massiven Verschuldung sind, dass das dann auch keinen Unterschied mehr macht. Ja? In der Haushaltsplanung? Oder wie verstehe ich das?

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Herr Möller, können Sie darauf antworten?

Herr Möller

Also, in der Haushaltsplanung gibt es einen Haushaltsplanansatz, der ist in den letzten Jahren immer fortgeschrieben worden, das heißt, Sie haben nicht die Möglichkeit gehabt, in der Form Steigerungen im Inflationsbereich oder Sonstiges darzubieten. Das ist nicht nur im Haushalt im Laternenfest, das ist bei vielen Haushalten so gewesen, um einfach sozusagen eine Planungssicherheit in der Form zu haben. Natürlich haben wir dann gesehen in den IST-Entwicklungen, vor allem nach Corona, dass bei Aggregaten die Preise in die Höhe geschossen sind, weil erstens die Anbieter nicht mehr in der Form vorhanden waren und zweitens allgemein auch damit Geld verdient werden konnte, weil die Musikbranche oder die Aktivitätsbranche natürlich auch wieder einen Schub bekommen hat und diese Kostensteigerung, die wir natürlich im IST gesehen haben, und das sehen Sie auch, wenn Sie den Planansatz 2024/2023 oder auch die IST-Zahlen sich anschauen, die konnten wir im Haushalt nicht darstellen. Das gibt es aber in vielen, vielen Haushaltsrubriken in dieser Stadt.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Ja.

Herr Vierkant

Ich hatte jetzt auch nicht nach den kontinuierlich aufwachsenden Kosten gefragt, sondern ich hatte jetzt gefragt, weil Sie sagten: 250 Tausend Euro Sicherheitskosten waren Ihnen immer klar, die ließen sich bloß im Haushalt nicht darstellen. Deswegen die Frage: Wussten Sie schon bei Aufstellung des Haushalts, dass die Sicherheitskosten so sein würden und haben ihn dementsprechend dann nachträglich erhöht, damit der Haushalt vorweg auch ausgeglichen ist? Das ist die konkrete Frage jetzt.

Herr Möller

Sie kriegen die konkrete Antwort: Das Gesamtbudget des Laternenfestes konnte in der Haushaltsplanung nicht berücksichtigt werden und ist dann über eine überplanmäßige Ausgabe mit Deckung im eigenen Deckungskreis abgedeckt worden. Also, da ist nichts hin und her gewischt, sondern das Geld war vorhanden. Es ist über eine überplanmäßige Ausgabe dann entsprechend zur Verfügung gestellt worden, und in der Haushaltsplanung war es nicht möglich alle Kosten darzustellen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Vielen Dank, Herr Möller. Ich hab immer mehr das Gefühl, wir sitzen jetzt im Finanzausschuss und nicht im Kulturausschuss. Frau Müller, Sie wollten, Sie haben sich noch gemeldet.

Frau Müller

Ja, na ja, das wird nicht einfacher. Also, weil Frau Wünscher meinte, wir sind ja eigentlich gar nicht zuständig. Eigentlich ist es eine Diskussion für den Finanzausschuss. Also, ja, in dem Finanzausschuss muss das definitiv auch, das ist keine Frage. Gleichwohl würde ich es jetzt tatsächlich auch mal nicht hier so ganz aus dem Kulturausschuss verbannen. Weil, und im Zweifelsfall ist das eben genau, ganz ehrlich, es sind im Zweifelsfall genau diese Entscheidungen. Die Variante 1 ist so teuer, wie sie ist, und es gibt eine andere Variante dazu, und da müssen wir, wer das möchte, dann den Leuten in Halle auch erklären, dass das dann künftig so sein soll. Das kann man machen, das kann man wollen.

Ich gebe ganz ehrlich zu, ich kann mir ein Laternenfest ohne Riveufer schwer vorstellen, also das entzieht sich meiner Vorstellungskraft. Entscheidungsreif fühle ich mich heute hier, ehrlich gesagt, auch nicht, weil es sind ja auch noch mal sozusagen das ganze Auseinanderklammer, die Variante 1, und dann haben wir ja noch die Geschichte mit der Elektrifizierung.

Da muss ich jetzt auch noch mal fragen: Diese Elektrifizierung, das sind dann aber einmalige Kosten, die fallen dann nicht jedes Jahr an, genau?

Herr Möller

Das sind ja auch investive Kosten. Entschuldigung, dass ich mich jetzt ... Das sind investive Kosten, die muss ich natürlich im Investivhaushalt dann darstellen, und das kann ich nur mit einem Votum.

Frau Müller

Genau, und diese Entscheidung sozusagen fließt ja jetzt hier auch noch mit rein. Also, wir entscheiden ja jetzt nicht nur über große Variante - kleine Variante, sondern wir, also, das ist also, ich will das gar nicht kritisieren, ich habe ja vorhin schon meine Meinung zur Elektrifizierung gesagt, aber das macht es jetzt ad hoc nicht so einfach.

Herr Möller

Das ist ja die Hand sozusagen, oder auch die Zielsetzung. Wir wollen ja langfristig, mittelfristig sparen. Wir wollen ja Geld sparen. Es ist ja nicht so, dass ich jedes Jahr 1,2 Millionen Euro für das Laternenfest ausgeben will. Und, eine Variante zu ersparen, ist investiv vorzugehen und dann diese Summe langfristig tatsächlich einzusparen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Herr Möller, ich glaube, das hatten Sie heute wirklich schon öfter gesagt und ich glaube, das haben wir auch verstanden. Danke erstmal, Frau Müller. Und jetzt Frau Rühlmann.

Frau Rühlmann

Ja, um vielleicht mal aus dem Finanzausschuss uns ein bisschen rauszulösen. Also, ich höre hier zum einen den klaren Willen um den Tisch rum: Es muss günstiger werden!

Ich verstehe Ihren Ansatz, und für mich würde jetzt, ehrlich gesagt, hier in diesem Ausschuss mal interessant sein: Was heißt das denn, wenn wir uns auf die Ziegelwiese konzentrieren, wenn wir wirklich nur dort Laternenfest machen?

Zahlenmäßig sehe ich das, aber was ich nicht sehe, ist, was würde denn das in der Umsetzung bedeuten, nur noch die Hälfte der Anbieter und so weiter und sofort? Also, dass man vielleicht hier im Ausschuss sich mal auf die inhaltliche Debatte konzentriert, und dann können die Zahlen ja auch noch diskutiert werden.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Ja, vielen Dank, Frau Rühlmann.

Herr Möller

Also, es ist natürlich auch so ein bisschen, man kann das ja auch ersehen, was dann sozusagen wegfällt.

Also, die Ziegelwiese war ja mit dem Mittelalterdorf etc., einer Bühne entsprechend bespielt. Von der Fläche her passt natürlich dann auch nicht alles hin, das muss man auch sagen, aber wir würden die Bühne betreiben wollen.

Also, wir sind der Meinung, dass die TOOH-Hochkultur unbedingt auf das Fest muss. Das würden wir natürlich in der Form beibehalten, und dann würden wir versuchen, über die Vereinslandschaft, wir hatten ja die Tanzgruppen der Kinder, dass wir das dort darstellen. Und, ansonsten etwa ein bisschen Verweilqualität mit, ich sage mal, natürlich auch Kost und Logis anzubieten, aber dann war es das auch.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Noch eine Nachfrage, Frau Rühlmann.

Frau Rühlmann

Ja, es ist eher noch so ein Nachschub. Also, was *-Mikrofon aus-* Riveufer ist klar, möchte man gerne auch mithaben. Aber ist sowas denkbar?

Und, ich bin keine Veranstalterin. Dass man das sozusagen in die Hände von kommerziellen Anbietern gibt, die dann eben von mir aus so die gediegene Fressmeile dort präsentieren?

Herr Möller

Also, da sind wir so ein bisschen schon, wir haben das schon mal gehabt. Also, wir haben das Laternenfest in einer gewissen Form schon mal an Dritte vergeben und mussten feststellen, im Endeffekt muss der Dritte damit Geld verdienen. Das heißt, ich nehme das jetzt mal so offen auf, dass eben Socken und Unterwäsche in der Form am Riveufer präsentiert worden ist, wo wir heute natürlich Kunst und Meile nehmen.

Im Endeffekt kann man das natürlich ein bisschen steuern durch Verträge, aber man muss auch ehrlich sagen, dieses Fest kostet Geld. Und ob man mit diesem Fest Geld verdienen kann, das glaube ich, anhand dieser Preise und der Infrastruktur, die wir dafür benötigen, und Sicherheit vor allem auch, das glaube ich nicht. Sondern, das ist ein städtisches Fest und es wird immer Geld kosten und über die Höhe kann man sich auch noch mal verständigen, aber ich glaube, einen Dritten, der damit Geld verdienen möchte, den werden wir nicht finden.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Okay, vielen Dank. Herr Schöder.

Herr Schöder

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Sehr geehrte Frau Dr. Marquardt, also ich weiß gar nicht mehr, was ich hier entscheiden soll, und, und ich kann dem, was Frau Dr. Wünscher gesagt hat, das wissen wir nun alle schon, völlig, das erstmal, nachvollziehen.

Für mich war nur vorhin der erste Schock, wie ich dann hörte, die Elektrifizierung kostet eben dann mal 2,5 Millionen als investive Maßnahme. Und, wenn ich an meinen eigenen privaten Haushalt denke, wenn ich also nur Schulden habe und habe kein Geld, da kann ich nicht investieren.

Also, wir müssen hier unseren Haushalt sparen, da müssen wir plötzlich investieren und sollen hier eventuell eine Entscheidung treffen, die der Finanzausschuss zu treffen hat, der dann wahrscheinlich auch "nein" sagt.

Fakt ist, dass wir hier alle das Fest natürlich wollen, aber wir müssen eben das so wollen, dass wir es momentan eben noch bezahlen können. Das ist irgendwie ganz simple.

Über Ideen und sowas, da sind wir uns alle eigentlich einig, brauchen wir gar nicht reden. Und, ich habe bloß, die einzige Schwierigkeit ist dann diese große investive Maßnahme, die natürlich in Zukunft natürlich lohnend ist. Aber kann ich das jetzt in dieser Haushaltslage? Das ist im Prinzip mein Thema, und das kann nur der Finanzausschuss entscheiden.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Herr Möller und dann Herr Kenkel.

Herr Möller

Also, lieber Herr Schöder, wir investieren in dieser Stadt eigentlich zu wenig. Ich sage mal, wir waren natürlich auch in Eisleben, haben uns die Eislebener Wiesen angeschaut, die haben dort 1990 Infrastruktur geschaffen und partizipieren da heute noch davon, und wir hätten diesen Vorschlag in der Vorlage nicht gemacht, wenn wir nicht auch im Rahmen Infrastrukturvermögen vielleicht da Chancen sehen, werterhaltend und langfristig etwas für unsere Stadt zu tun, wo viele Jahre davon partizipiert werden kann.

Herr Schöder

In Ordnung, wenn Sie das Geld haben. Wenn Sie der Meinung sind, also wir kriegen das aus irgendeinem Topf, und es belastet jetzt unseren jetzigen Haushalt nicht, damit kann ich dann eventuell leben, ja. Aber, wir haben alle die Glocke des momentanen Haushalts über uns, das ist mein Problem, ja. Wenn Sie das entkräften können, würde ich mich freuen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Danke, Herr Schöder. Herr Kenkel, noch.

Herr Kenkel

Ja, vielen Dank, Frau Vorsitzende. Aus dem Inbegriff der jetzigen Diskussion bin ich schon der Meinung, ein halbes Laternenfest, also ein deutlich geringeres Laternenfest mit deutlich geringerer Fläche ergibt recht wenig Sinn. Ich kann mir das kaum vorstellen. Meiner Ansicht nach, und das war jetzt ja so ein Nebensatz, besteht die Lösung höchstens darin, an der Einnahmeseite was zu machen.

Sie sprachen ja auch Eisleben an. Es gibt eben Volksfeste, die tragen sich durch Einnahmen selber. Insofern gibt es vielleicht doch Möglichkeiten, dem kommerziellen Aspekt etwas mehr Rechnung zu tragen, sodass man das, also, Leute dort auch mehr Geld verdienen, was man durch Standgebühren abschöpfen könnte. Sonst sehe ich eigentlich keinen Ausweg aus der Misere Laternenfest ja oder nein und halbes Laternenfest und und so weiter. Danke.

Herr Möller

Ja, wir sind natürlich, wir haben uns natürlich vorher auch alles, was Volksfest oder sonstiges ist, haben wir uns angeschaut, auch in den Gebührenhöhen, da liegen wir genau auch in der Mitte, ein bisschen höher bei den, also ein bisschen niedriger im Kinderkarussellbereich, ein bisschen höher bei den Händlern als solches.

Da muss man sagen, die Händler spiegeln uns das natürlich auch, dass eine Gebührenhöhe für sie immer auch ein Thema ist, ob ich ein Fest besuche oder nicht. Also, wir haben sozusagen eine Höhe erreicht, wo wir denken, dass wir die Händler hier in Halle halten können.

Wir wollen und schauen eher auf die Rubrik der Sponsortätigkeit noch, dass wir weiterhin Sponsoren sozusagen akquirieren. Was uns in Halle bei über 140 Briefen, die wir voriges Jahr versandt haben, nicht immer gelingt. Es gibt natürlich auch Sachmittel, die wir einnehmen etc., aber im Endeffekt, es hapert in Gänze am Geld, und deswegen kann ich auch in dieser Vorlage nicht unbedingt hier Sponsorenleistung verbrieft, die ich tatsächlich wahrscheinlich nicht einnehmen kann.

Aber, wie gesagt, an der Gebührenhöhe können wir oder wollen wir aktuell nicht schrauben, sondern wir wollen auch mal versuchen, über den ein oder anderen Sponsor vielleicht nachzudenken und dann vielleicht auch eine Freiwilligkeit noch so ein bisschen einhergehen zu lassen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Okay, danke Herr Möller. Jetzt hab ich noch Herrn Vierkant.

Herr Vierkant

Dankeschön. Vielleicht hatten Sie es vorhin schon gesagt, noch mal eine Nachfrage zur Elektrifizierung: Es hieß jetzt in den letzten Jahren immer, als das Thema schon immer wieder aufkam, es lohnt sich eigentlich nicht, weil wir haben es ja nur ein Wochenende im Jahr.

Wie kommt es, dass es sich jetzt doch lohnt? Und, wie weit haben Sie, das ist halt der Unterschied zur Eislebener Wiese, das Überschwemmungsgebiet, wie weit haben Sie da Vorkehrungen getroffen, dass dementsprechend bei Überschwemmungen nicht ein Totalschaden entsteht? Oder, beziehungsweise übers Jahr hinweg, irgendwie Fremdnutzung zu Stromverbrauch führt oder Vandalismus an den entsprechenden Steckern durch entsprechenden Besucher der Peißnitz?

Herr Möller

Ich führe Sie mal ein bisschen in die Zeit vor Corona, da waren die Aggregate für circa 60 bis 70 Tausend Euro sozusagen ein Schnäppchen zu ergattern. Auch in der Anzahl, wie wir sie brauchten, vom Dieselpreis mal ganz abgesehen. Und dann gibt es aber die Zeit nach Corona. Nachdem 2 Jahre das Laternenfest nicht stattfinden konnte, viele Firmen sozusagen aber dann auch aufgekauft oder in die Pleite gingen, sind die Preise für derartige Sachen gestiegen in Größenordnungen, die im Übrigen auch den Sachsen-Anhalt Tag betreffen etc..

Also, es ist ja nicht nur Laternenfest betroffen in der Form, sondern es sind alle überregionalen Veranstaltungen dieser Größenordnung, die mit Kostensteigerungen einherging, und das war sozusagen die Corona Grenze, als es dann wieder sozusagen möglich war, Veranstaltungen zu vollziehen.

Ja, zu Ihrem zweiten Teil der Frage. Natürlich haben wir auch bewusst angefragt in Sachen Hochwasser, Hochwasserschutz. Heute ist die Technik soweit, dass alles möglich ist. Also, man kann heute tatsächlich Elektranten auch vor Hochwasser entsprechend schützen. Das hat man uns versichert, sonst würden wir diesen Vorschlag ja auch nicht machen und deswegen, man könnte in manchen Gegenden, wo Hochwasser ein Thema ist, auch sonst keine Stromleitungen verlegen. Viele Leute wohnen im Hochwassergebiet, also da wird es eine vernünftige Lösung geben, die auch, ich sage mal, nachhaltig sein wird.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Gut, vielen Dank Herr Möller. Ich möchte mal einen Vorschlag machen, bevor die nächste Hand hochgeht.

Vorschlag: Entweder wir vertagen das jetzt, weil irgendwo noch Bedarf besteht und vielleicht Herr Möller auch diese ganze Diskussion mitnehmen kann und das Team, von dem Sie gesprochen haben, oder wir stimmen ab.

Wenn wir es vertagen, dann müssen wir es beschließen, auch eine, das wäre ein Geschäftsordnungsantrag, den kann ich einbringen. Herr Haak.

Herr Haak

Frau Vorsitzende, ich würde das gerne abnehmen. Ich würde einen Antrag auf Vertagung einbringen wollen.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Vielen Dank, Herr Haak. Dann würde ich. Gibt es eine Gegenrede? Dann kann jetzt, Herr Vierkant.

Herr Vierkant

Frage an Herrn Möller: Gäbe es denn für die Planung von 2026 konkrete Probleme, wenn wir jetzt in diesem Monat nicht abstimmen oder ist das problemlos auch im nächsten Monat für 2026 noch darstellbar?

Herr Möller

Also, wir haben ja die Summe von 1,177 Millionen im Haushaltsplan 2026 safe. Also, die Diskussion wird ja uns sozusagen noch verfolgen im Stadtrat über den Haushaltsplan allgemein. Ob da noch Änderungen vollzogen werden müssen, das liegt ja dann in Ihrer Hand. Also, wir planen jetzt erstmal in 2026 ein Laternenfest mit dieser Summe, mit einer Einsparung von 25 Tausend Euro.

Frau Prof. Dr. Fuhrmann

Und Herr Vierkant, wir sind ja hier nicht im Vergabeausschuss. Also, wir sind jetzt kein beschließendes Gremium. Nur mal so.

Jetzt haben wir den Geschäftsordnungsantrag von Herrn Haak jetzt hier vorliegen. Gibt es eine Gegenrede? Sehe ich nicht. Dann bitte ich jetzt die Stadträtinnen und Stadträte; Wer kann dem Geschäftsordnungsantrag zustimmen auf Vertagung dieser Beschlussvorlage? Neun. Wer ist dagegen? Wer enthält sich? Eine Enthaltung. Dann wurde diesem Geschäftsordnungsantrag einstimmig zugestimmt. Vielen Dank, Herr Möller, vielen Dank und schönen Feierabend.

-Ende Wortprotokoll-

Abstimmungsergebnis: **vertagt**

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt

a) die Fortführung der bestehenden Konzeption unter Einbindung der Veranstaltungsflächen Ziegelwiese, Peißnitzinsel und Riveufer/Amselgrund unter Berücksichtigung der Elektrifizierung des Riveufers und der Ziegelwiese (Variante 1)

oder

b) die Verkleinerung des Festgeländes auf die Veranstaltungsflächen Ziegelwiese, Peißnitzinsel und/oder Riveufer/Amselgrund (Variante 2).

zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 6.1 Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur "Roten Liste der bedrohten Baudenkmale" Vorlage: VIII/2025/01639

Frau Müller brachte den Antrag ihrer Fraktion ein und warb um Zustimmung.

Herr Rühl sagte, dass die Verwaltung empfiehlt, den Antrag in modifizierter Form anzunehmen. In der Stadtratssitzung Oktober hatte die Verwaltung bereits den aktuellen Stand dargestellt. Eine Berichterstattung im halbjährigen Turnus ist möglich.

Herr Vierkant fragte, ob es sich schwierig darstellt, sollte es sich um kein städtisches Grundstück handeln.

Herr Rühl sagte, dass sich ein Großteil der Objekte im privatem Eigentum befinden. Das Denkmalschutzgesetz gibt den Behörden die Möglichkeit, über Sicherungsaufforderungen / Sicherungsverfügungen private Eigentümer aufzufordern. Sollte dieser Aufforderung nicht nachgekommen werden, kann die Behörde auf dem Verfügungsweg festschreiben, Sicherungsmaßnahmen durchzuführen. Diese Maßnahmen müssen angemessen, verhältnismäßig und zweckmäßig sein.

Er sagte, dass die Vorlage nur im nicht öffentlichen Teil einer Sitzung zur Information stehen kann, da es teilweise um personenbezogene Daten geht. So bestünde die Möglichkeit über aktuelle private Sicherungsverfügungen Auskunft zu erhalten.

Frau Dr. Wünscher fragte die antragstellende Fraktion, ob die vorgeschlagene Modifizierung der Verwaltung übernommen wird.

Herr Schöder fragte, ob eine jährliche oder halbjährliche Berichterstattung von der antragstellenden Fraktion beabsichtigt ist.

Frau Müller bestätigte eine Versionierung des Antrages zur Stadtratssitzung. Die Berichterstattung soll halbjährig erfolgen.

Frau Müller stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung. Diesem Antrag wurde zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat der Stadt Halle beschließt die Erarbeitung einer Auflistung zur Zustands- und Maßnahmenbeschreibung von Gebäuden der "Roten Liste der bedrohten Baudenkmale" durch die Stadtverwaltung. Diese ist dem Planungsausschuss halbjährig vorzustellen.

2. Die Auflistung hat tabellarisch zu erfolgen und nachfolgend zu beinhalten:

- Verkauf/ ggf. Verkaufsofferte
- Beantragungen von Bauvoranfragen/ Bauanträge/ denkmalrechtliche Genehmigung
- Bauordnungsrechtliche Einschätzung zu lfd. Bauordnungsverfahren
- Aktuelle Zustandsbewertung aus statisch-konstruktiver Sicht
- Erlassene Verfügungen nebst Dokumentation und Begleitung der Maßnahmen - dazu Vorgangsnummern bzw. Bezeichnung der Verwaltungsakte
- Ausgereichte Fördermittel
- Potentiell zur Verfügung stehende Fördermittel
- Grunddienstliche Eintragungen
- Änderungen bei Eintragungen von Baulasten

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Information zu Kulturveranstaltungen November 2025 Vorlage: VIII/2025/01815

Frau Dr. Marquardt verwies auf die hinterlegten Informationen über Kulturveranstaltungen im November.

Sie sagte ergänzend, dass am 09.11.2025 um 17 Uhr eine Gedenkveranstaltung für die Opfer der Pogromnacht auf dem Universitätsplatz stattfindet.

zu 8 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

zu 8.1 Anfrage Frau Lahmé zum Kulturdialog

Frau Lahmé bat um Auskunft zum Kulturdialog hinsichtlich Format, Zielsetzung, Ergebnisse und einer möglichen Fortführung.

Frau Unger sagte, dass bisher zweimal jährlich ein Treffen der jeweiligen Kultursparten stattfand (Bildende Kunst, Chöre, Freunde und Förderer von Kultureinrichtungen, Freie Theater). Es gab den Wunsch der Akteure nach einer spartenübergreifenden Veranstaltung, um eine Vernetzung untereinander zu fördern.

Daher findet nun einmal jährlich eine spartenübergreifende Veranstaltung statt und einmal jährlich eine Veranstaltung der jeweiligen Sparten. Die Veranstaltungen werden thematisch untersetzt. In diesem Jahr wurden thematische angeboten. Experten haben gemeinsam mit dem Fachbereich Kultur Themen gestaltet. Die Resonanz war sehr gut. Es lagen in diesem Jahr über 130 Anmeldungen für die Veranstaltung vor, es musste sogar eine Warteliste geführt werden. Sie sagte, dass das Format fortgeführt wird.

Frau Lahmé fragte, warum es keine Einladung für Vertreterinnen oder Vertreter des Kulturausschusses gab.

Frau Unger sagte, dass man sich bei den Einladungen an dem bisherigen Teilnehmerkreis orientiert hat. Aufgrund der räumlichen Enge war die Einladung weiterer Personenkreise nicht möglich.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass in der Vergangenheit Mitglieder des Kulturausschusses eingeladen wurden. Die Resonanz hielt sich in Grenzen. Diesmal richtete sich die Veranstaltung an die verschiedenen Akteure, um eine bessere Vernetzung zu fördern.

Frau Lahmé merkte an, dass ein Kulturentwicklungsplan auch auf eine große Resonanz stoßen würde.

zu 8.2 Anfrage Frau Prof. Dr. Dalbert zur Stadtteilbibliothek Süd

Frau Prof. Dr. Dalbert sagte, dass die Stadtteilbibliothek Süd mit ihrem Standort im Einkaufszentrum am Südstadtring sehr schlecht verortet ist. Viele Geschäfte sind bereits aus dem Einkaufszentrum ausgezogen, die Leerstandsquote ist hoch. Sie fragte, wie die Verwaltung die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Nutzerinnen und Nutzer einschätzt und ob es perspektivisch die Überlegung gibt, den Standort zu wechseln.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass der Zustand des Gebäudes nicht zufriedenstellend ist und die Verwaltung bereits andere Räumlichkeiten prüft. Es gibt ein Gebäude, welches in der engeren Prüfung ist. Sollte sich dieses als geeignet darstellen, soll der Umzug der Stadtteilbibliothek so schnell wie möglich erfolgen.

zu 8.3 Anfrage Herr Vierkant zum Wir-Festival

Herr Vierkant fragte, ob es eine finanzielle Unterstützung der Stadtverwaltung beim Wir-Festival gibt.

Frau Unger sagte, dass sich an der bisherigen Antwort nichts geändert hat.

zu 8.4 Anfrage Herr Kenkel zur Umgestaltung Riebeckplatz

Herr Kenkel bezog sich auf die künftigen Arbeiten am Riebeckplatz und fragte, was mit den bildlichen Darstellungen historischer Persönlichkeiten in der Unterführung geschehen wird.

Frau Dr. Marquardt sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 8.5 Anfrage Herr Kerzel zum TOP 5.5

Herr Kerzel bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 5.5 und bat um rechtliche Einschätzung, ob der Antrag seiner Fraktion hätte auch zur Abstimmung stehen müssen.

zu 9 Anregungen

zu 9.1 Anregung Frau Prof. Dr. Dalbert zum Kiosk am Reileck

Frau Prof. Dr. Dalbert sagte, Hinweise erhalten zu haben, dass es bei der Einhaltung eines Parkverbotes im Bereich des Kioskes am Reileck (Herr Fleischer) Probleme gibt. Das Parkverbot würde nicht eingehalten, und dadurch ergeben sich für den Fleischer-Kiosk Probleme. Sie regte an, den Bereich zu kontrollieren.

zu 9.3 Anregung Frau Meier zu TOP 5.6

Frau Meier bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 5.6 und die beabsichtigte Elektrifizierung der Flächen und regte an, dass die Verwaltung darstellt, welche weiteren Veranstaltungen von einer Elektrifizierung profitieren können.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Prof. Dr. Christine Fuhrmann
Ausschussvorsitzende

Katrin Flint
Protokollführerin